

**Kantonsrat**  
Parlamentsdienste

Rathaus  
Barfüssergasse 24  
4509 Solothurn  
Telefon +41 32 627 20 79  
pd@sk.so.ch

## **EINLADUNG**

an die Mitglieder des Solothurner Kantonsrates

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Einvernehmen mit dem Regierungsrat lade ich Sie ein zur

### **Januar-Session**

**Dienstag, 24. Januar 2023, 8.30 bis 12.30 Uhr**  
**Mittwoch, 25. Januar 2023, 8.30 bis 12.30 Uhr**

in den Kantonsratssal in Solothurn

Solothurn, 12. Januar 2023

Mit freundlichen Grüssen  
Kantonsratspräsidentin  
**Susanne Koch Hauser**

---

### **Hinweise**

- Liste der hängigen Kantonsratsgeschäfte (grau unterlegt = spruchreif) S. 2
- Hängige Parlamentarische Vorstösse (grau unterlegt = spruchreif) S. 4
- Mitteilungen S. 41
- Liste der Mitglieder der Ratsleitung und der Mitglieder der Kommissionen S. 42

**Präsidentin:** Telefon: 061 781 19 60

## Liste der hängigen Kantonsratsgeschäfte

KRG-Nr. Geschäft

(zust. Dept.)

### I. Wahlprüfungen und Vereidigungen

### II. Wahlen

WG 111/2022	Wahl eines Ersatzrichters oder einer Ersatzrichterin für das Verwaltungsgericht für den Rest der Amtsperiode 2021-2025	(KR)
WG 113/2022	Wahl von 2 Ersatzrichtern/Ersatzrichterinnen für das Obergericht für den Rest der Amtsperiode 2021-2025	(KR)
WG 189/2022	Wahl eines Oberrichters oder einer Oberrichterin für den Rest der Amtsperiode 2021-2025	(KR)
WG 210/2022	Wahl einer Haftrichterin oder eines Haftrichters für den Rest der Amtsperiode 2021-2025	(KR)

### III. Sachgeschäfte, Beschlüsse

SGB 192/2022	Umsetzung Digitalisierungsstrategie «Impulsprogramm SO!Digital 2023 – 2025»; Bewilligung eines Verpflichtungskredits; Zusätzlicher Ressourcenaufbau und Änderung der Budgetstruktur	(STK)
SGB 216/2022	Mümliswil-Ramiswil, Langenbruckstrasse, Abschnitt Dorfstrasse bis Feldstrasse, Strassensanierung und Gehwegausbau / Neubau Kunstbauten; Bewilligung eines Verpflichtungskredites	(BJD)
SGB 227/2022	Durchführung des Darmkrebs-Früherkennungsprogramms im Kanton Solothurn; Bewilligung eines Verpflichtungskredites	(DDI)

### IV. Rechtsetzungsgeschäfte

RG 193/2022	Änderung der Einführungsverordnung zum Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer und zum Asylgesetz (EAuV)	(DDI)
RG 217/2022	Änderung des Gesundheitsgesetzes (GesG): Zulassung von Leistungserbringern im ambulanten Bereich	(DDI)

**V. Verordnungsvetos, Vernehmlassungen**

-----

**VI. Volksaufträge**

-----

**VII. Planungsbeschlüsse**

-----

**VIII. Parlamentarische Initiativen**

-----

**IX. Aufträge**

A 142/2021 (KR)

**Auftrag Fraktion CVP/EVP: Überprüfung des Wahlverfahrens der kantonalen Beamten und Beamtinnen (07.07.2021)**

Die Regierung und die Ratsleitung werden beauftragt, die Vorbereitung, die Art und den Zeitpunkt der Wahlen der kantonalen Beamten und Beamtinnen zu überprüfen und allenfalls notwendig erscheinende Änderungen inkl. der nötigen Anpassungen der gesetzlichen Grundlagen vorzuschlagen.

*Begründung 07.07.2021: schriftlich.*

*Unterschriften:* 1. Patrick Friker, 2. Patrick Schlatter, 3. Marie-Theres Widmer, Rea Eng-Meister, Kuno Gasser, Fabian Gloor, Rolf Jeggli, Karin Kissling, Edgar Kupper, Matthias Meier-Moreno, Tamara Mühlemann Vescovi, Georg Nussbaumer, Daniel Nützi, Michael Ochsenbein, Sarah Schreiber, Benjamin von Däniken, Susan von Sury-Thomas, André Wyss (18)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

A 070/2022 (DDI)

**Auftrag Matthias Borner (SVP, Olten): Weniger Bürokratie nach Blaulicht-Einsätzen (11.05.2022)**

Bei Radaranlagen werden künftig bei der Polizei die Fahrzeugnummern von Einsatzwagen mit Blaulicht wie beispielsweise Krankenwagen sowie Feuerwehren hinterlegt, sowie die Grundlagen geschaffen, dass die Übertretung in Notfällen für die Spitäler und Feuerwehren unbürokratischer gehandhabt werden kann.

*Begründung: schriftlich.*

*Unterschriften:* 1. Matthias Borner, 2. Roberto Conti, 3. Walter Gurtner, Richard Aschberger, David Häner (5)

**Stellungnahme RR:** 30.08.2022 (schriftlich)

**Stellungnahme JUKO:** 03.11.2022 (schriftlich)

A 076/2022 (FD)

**Auftrag Fraktion FDP.Die Liberalen: Einführung des Unternutzungsabzugs beim Eigenmietwert (Änderung Kantonaes Steuergesetz) (18.05.2022)**

Der Regierungsrat wird beauftragt, dass der Eigenmietwert bei am Wohnsitz selbst bewohnter Liegenschaften oder Liegenschaftsteile unter Berücksichtigung der tatsächlichen Nutzung festzulegen ist.

*Begründung 18.05.2022: schriftlich.*

*Unterschriften:* 1. Christian Thalmann, 2. Markus Spielmann, 3. Mark Winkler, Johanna Bartholdi, Daniel Cartier, Thomas Fürst, David Häner, Freddy Kreuchi, Michael Kumpli, Barbara Leibundgut, Georg Lindemann, Marco Lupi, Simon Michel, David Plüss, Daniel Probst, Martin Rufer, Beat Späti, Urs Unterlerchner (18)

**Stellungnahme RR:** 24.10.2022 (schriftlich)

**Stellungnahme FIKO:** 11.01.2023 (schriftlich)

A 080/2022 (DBK)

**Auftrag Mathias Stricker (SP, Bettlach): Monitoring zur Sicherstellung von genügend qualifizierten Lehrpersonen und Schulleitungen für die Solothurner Volksschule und die Sekundarstufe II (18.05.2022)**

Der Regierungsrat wird beauftragt, ein Monitoring zur Sicherstellung von genügend qualifizierten Lehrpersonen und Schulleitungen für die Solothurner Volksschule und die Sekundarstufe II aufzubauen. Das Monitoring soll insbesondere aufzeigen, wie viele Stellenprozente, differenziert nach Schulstufen und Fachgebieten, an der Solothurner Volksschule und an der Sekundarstufe II mit adäquat ausgebildeten Lehrpersonen und Schulleitungen besetzt sind und bei wie vielen ein erforderlicher Ausbildungsabschluss fehlt.

*Begründung 18.05.2022:* schriftlich.

*Unterschriften:* 1. Mathias Stricker, 2. Philipp Heri, 3. Silvia Fröhlicher, Melina Aletti, Matthias Andereg, Remo Bill, Daniel Cartier, Janine Eggs, Simon Esslinger, Kuno Gasser, David Gerke, Nicole Hirt, Urs Huber, Stefan Hug, Hardy Jäggi, Karin Kälin, Michael Kummler, Barbara Leibundgut, Matthias Meier-Moreno, Tamara Mühlemann Vescovi, Daniel Nützi, Michael Ochsenbein, Franziska Rohner, Farah Rummy, Patrick Schlatter, Luzia Stocker, Thomas Studer, Benjamin von Däniken, Susan von Sury-Thomas, Marie-Theres Widmer, Marianne Wyss, André Wyss, Nicole Wyss, Barbara Wyss Flück (34)

**Stellungnahme RR:** 24.10.2022 (schriftlich)

**Stellungnahme BIKUKO:** 16.11.2022 (schriftlich)

A 083/2022 (DDI)

**Auftrag Mitte-Fraktion. Die Mitte - EVP: Keine Bürokratie bei Rotlichtmissachtungen durch Ambulanzen (18.05.2022)**

Der Regierungsrat wird beauftragt, den heutigen Administrativaufwand für Blaulichtorganisationen im Zusammenhang mit Verkehrsregelverletzungen zu minimieren.

*Begründung 18.05.2022:* schriftlich.

*Unterschriften:* 1. Sarah Schreiber, 2. Edgar Kupper, 3. Patrick Friker, Kuno Gasser, Fabian Gloor, Rolf Jeggli, Karin Kissling, Matthias Meier-Moreno, Tamara Mühlemann Vescovi, Georg Nussbauer, Daniel Nützi, Michael Ochsenbein, Patrick Schlatter, Thomas Studer, Bruno Vöggtli, Benjamin von Däniken, Susan von Sury-Thomas, Marie-Theres Widmer (18)

**Stellungnahme RR:** 20.09.2022 (schriftlich)

**Stellungnahme JUKO:** 03.11.2022 (schriftlich)

A 098/2022 (STK)

**Auftrag Geschäftsprüfungskommission: Legislaturplan mit gesetzlichen Grundlagen in Einklang bringen (28.06.2022)**

Der Regierungsrat wird beauftragt darzulegen, wie er inskünftig wieder eine Übereinstimmung des Legislaturplans mit den inhaltlichen Anforderungen gemäss § 15 des Gesetzes über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WoV-G) herstellen will. Dem Kantonsrat ist hierzu ein konkreter Vorschlag vorzulegen.

*Begründung 28.06.2022:* schriftlich.

*Unterschriften:* 1. Markus Dick, 2. Patrick Schlatter, 3. Adrian Läng, Melina Aletti, Markus Ammann, Tobias Fischer, Patrick Friker, David Gerke, Stefan Hug, Marie-Theres Widmer, Hansueli Wyss (11)

**Stellungnahme RR:** 07.11.2022 (schriftlich)

**Stellungnahme GPK:** 29.11.2022 (schriftlich)

A 102/2022 (VWD)

**Auftrag Fraktion SVP: Verwaltungsrat Ausgleichskasse und IV-Stelle neu besetzen - Führung sofort herstellen (29.06.2022)**

§ 31 Abs. 1 des kantonalen Sozialgesetzes (BGS 831.1) soll neu wie folgt lauten:

Der Kantonsrat wählt für die Ausgleichskasse und die IV-Stelle einen gemeinsamen Verwaltungsrat. Das zuständige Mitglied des Regierungsrates ist von Amtes wegen Präsident oder Präsidentin des Verwaltungsrates. Interessenverbände haben ein Vorschlagsrecht.

*Begründung 29.06.2022:* schriftlich.

*Unterschriften:* 1. Rémy Wyssmann, 2. Roberto Conti, 3. Richard Aschberger, Matthias Borner, Johannes Brons, Markus Dick, Tobias Fischer, Josef Fluri, Thomas Giger, Walter Gurtner, Sibylle Jeker, Kevin Kunz, Beat Künzli, Adrian Läng, Andrea Meppiel, Jennifer Rohr, Werner Ruchti, Philippe Ruf, Christine Rütli, Silvia Stöckli (20)

**Stellungnahme RR:** 29.11.2022 (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

A 103/2022 (FD)

**Auftrag Patrick Friker (Die Mitte, Niedergösgen): Keine Erbschaftssteuern für Vereine mit ideellem Zweck (28.06.2022)**

Der Regierungsrat wird beauftragt, die kantonale Gesetzgebung so anzupassen, dass Vereine mit einem ideellen Zweck von der Erbschaftsteuerpflicht befreit sind.

*Begründung 28.06.2022:* schriftlich.

*Unterschriften:* 1. Patrick Friker, 2. Patrick Schlatter, 3. Fabian Gloor, Rea Eng-Meister, Kuno Gasser, Karin Kissling, Edgar Kupper, Matthias Meier-Moreno, Daniel Nützi, Sarah Schreiber, Thomas Studer, Bruno Vögtli, Benjamin von Däniken, Marie-Theres Widmer, André Wyss (15)

**Stellungnahme RR:** 29.11.2022 (schriftlich)

**Stellungnahme FIKO:** 11.01.2023 (schriftlich)

A 105/2022 (BJD)

**Auftrag fraktionsübergreifend: Einführung eines Pfands auf alle Getränkeflaschen und -dosen (28.06.2022)**

Der Regierungsrat wird ersucht, im Namen des Kantons Solothurn bei den eidgenössischen Räten folgende Standesinitiative einzureichen:

Gestützt auf Art. 160 Abs. 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Solothurn folgende Standesinitiative ein: Die Bundesversammlung soll die Rechtsgrundlagen dafür schaffen, dass auf Getränkeflaschen und -dosen ein Pfand erhoben wird.

*Begründung 28.06.2022: schriftlich.*

*Unterschriften:* 1. Marlene Fischer, 2. Richard Aschberger, 3. Walter Gurtner, Melina Aletti, Markus Ammann, Matthias Anderegg, Johanna Bartholdi, Remo Bill, Matthias Borner, Johannes Brons, Janine Eggs, Anna Engeler, Heinz Flück, Myriam Frey Schär, Silvia Fröhlicher, Kuno Gasser, David Gerke, Nicole Hirt, Urs Huber, Stefan Hug, Hardy Jäggi, Freddy Kreuchi, Kevin Kunz, Beat Künzli, Edgar Kupper, Georg Lindemann, Thomas Marbet, Rebekka Matter-Linder, Andrea Meppiel, Franziska Rohner, Werner Ruchti, Farah Rummy, Simone Rusterholz, Christine Rütli, Christof Schauwecker, Beat Späti, Luzia Stocker, Silvia Stöckli, Mathias Stricker, Thomas Studer, Daniel Urech, Marie-Theres Widmer, Marianne Wyss, Barbara Wyss Flück (44)

**Stellungnahme RR:** 29.11.2022 (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

A 107/2022 (BJD)

**Auftrag André Wyss (EVP, Rohr): Senkung der Belastung für die Gemeinden bei Ortsplanrevisionen (29.06.2022)**

Der Regierungsrat wird beauftragt, bei Ortsplanrevisionen den finanziellen und zeitlichen Aufwand für die Gemeinden spürbar zu reduzieren.

*Begründung 29.06.2022: schriftlich.*

*Unterschriften:* 1. André Wyss, 2. Edgar Kupper, 3. Stefan Hug, Johannes Brons, Simon Esslinger, Fabian Gloor, Walter Gurtner, Rolf Jeggli, Susanne Koch Hauser, Freddy Kreuchi, Benjamin von Däniken (11)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

A 115/2022 (BJD)

**Auftrag Umwelt-, Bau- und Wirtschaftskommission: Zum Zeitpunkt A1-Ausbau bestmögliche lärmdämmenden Belag einbauen (06.07.2022)**

Der Regierungsrat wird beauftragt, beim Bundesamt für Strassen (ASTRA) einzufordern, dass zum Zeitpunkt des A1-Ausbaus der bestmögliche lärmdämmende Belag der neusten Generation eingebaut wird.

*Begründung 06.07.2022: schriftlich.*

*Unterschriften:* 1. Mark Winkler, 2. Edgar Kupper, 3. Kuno Gasser, Matthias Anderegg, Johannes Brons, Simon Esslinger, Martin Flury, Myriam Frey Schär, Philipp Heri, Sibylle Jeker, Kevin Kunz, Thomas Lüthi, Martin Rufer, Susan von Sury-Thomas (14)

**Stellungnahme RR:** 31.10.2022 (schriftlich)

**Stellungnahme UMBAWIKO:** 10.11.2022 (schriftlich)

A 116/2022 (VWD)

**Auftrag Umwelt-, Bau- und Wirtschaftskommission: Güterregulierung im Rahmen des A1-Ausbaus (06.07.2022)**

Die Regierung wird beauftragt, beim Bund eine Finanzierung der Güterregulierung entlang der Autobahn im Rahmen des A1-Ausbaus einzufordern. Allfällige Restkosten für landwirtschaftsrelevante und nichtlandwirtschaftsrelevante Massnahmen hat der Kanton weitgehend zu übernehmen.

*Begründung 06.07.2022:* schriftlich.

*Unterschriften:* 1. Edgar Kupper, 2. Martin Rufer, 3. Mark Winkler, Matthias Anderegg, Johannes Brons, Simon Esslinger, Martin Flury, Kuno Gasser, Philipp Heri, Sibylle Jeker, Kevin Kunz, Thomas Lüthi (12)

**Stellungnahme RR:** 29.11.2022 (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

A 117/2022 (BJD)

**Auftrag fraktionsübergreifend: Projekt Hochwasserschutz Dünnern: Variante Fokus Hochwasserschutz (06.07.2022)**

Die Regierung wird beauftragt, dem Kantonsrat in der Vorlage zum Hochwasserschutzprojekt Dünnern auch eine Variante vorzulegen, die auf den Hochwasserschutz im eigentlichen Sinne fokussiert. Zusätzliche über die bundesrechtlichen Vorgaben hinausgehende Massnahmen sind wegzulassen.

*Begründung 06.07.2022:* schriftlich.

*Unterschriften:* 1. Martin Rufer, 2. Edgar Kupper, 3. Beat Künzli, Matthias Borner, Johannes Brons, Daniel Cartier, Roberto Conti, Markus Dick, Rea Eng-Meister, Tobias Fischer, Josef Fluri, Martin Flury, Patrick Friker, Thomas Fürst, Kuno Gasser, Thomas Giger, Walter Gurtner, David Häner, Sibylle Jeker, Freddy Kreuchi, Michael Kumkli, Kevin Kunz, Barbara Leibundgut, Georg Lindemann, Marco Lupi, Matthias Meier-Moreno, Andrea Meppiel, Simon Michel, Stefan Nünlist, Daniel Nützi, David Plüss, Daniel Probst, Stephanie Ritschard, Jennifer Rohr, Christine Rütli, Sarah Schreiber, Beat Späti, Markus Spielmann, Silvia Stöckli, Christian Thalmann, Urs Unterlerchner, Bruno Vögtli, Benjamin von Däniken, Susan von Sury-Thomas, Marie-Theres Widmer, Mark Winkler, André Wyss, Hansueli Wyss (48)

**Stellungnahme RR:** 10.01.2023 (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

A 118/2022 (BJD)

**Auftrag fraktionsübergreifend: Bundesrechtswidrige Zuständigkeitsordnung im Planungs- und Baugesetz korrigieren (06.07.2022)**

Das kantonale Planungs- und Baugesetz ist den Bundesvorgaben anzupassen, sodass auch im Kanton Solothurn – wie vom Bundesgericht gefordert – die Gemeindeversammlungen Planungsbehörde sind.

*Begründung 06.07.2022:* schriftlich.

*Unterschriften:* 1. Urs Unterlerchner, 2. Rémy Wyssmann, 3. Adrian Läng, Roberto Conti, Markus Dick, Beat Künzli, Andrea Meppiel, Christine Rütli, Silvia Stöckli (9)



**Stellungnahme RR:** 24.10.2022 (schriftlich)

**Stellungnahme UMBAWIKO:** 10.11.2022 (schriftlich)

A 121/2022 (BJD)

**Auftrag Christof Schauwecker (Grüne, Zuchwil): Veloabstellplätze in Gestaltungsplänen (06.07.2022)**

Der Regierungsrat wird beauftragt, gesetzliche Bestimmungen zu schaffen, um Infrastruktur sowie Abstellplätze für Velos im Rahmen von Gestaltungsplänen sicherzustellen. Insbesondere sollten diese Bestimmungen verpflichtende qualitative sowie quantitative Angaben bezüglich der Bereitstellung von Veloabstellplätzen beinhalten.

*Begründung 06.07.2022:* schriftlich.

*Unterschriften:* 1. Christof Schauwecker, 2. Heinz Flück, 3. Anna Engeler, Janine Eggs, Myriam Frey Schär, Rebekka Matter-Linder, Daniel Urech, Barbara Wyss Flück (8)

**Stellungnahme RR:** 24.10.2022 (schriftlich)

**Stellungnahme UMBAWIKO:** 10.11.2022 (schriftlich)

A 123/2022 (VWD)

**Auftrag fraktionsübergreifend: Verlängerung Unterstützungsmassnahmen für Publikumsanlässe von überkantonaler Bedeutung im Zusammenhang mit der Covid-19-Epidemie (Schutzschirm) (06.07.2022)**

Die Unterstützungsmassnahmen für Publikumsanlässe von überkantonaler Bedeutung sind analog zur Bundesverordnung bis Ende 2022 zu verlängern. Der Regierungsrat hat die rechtlichen Grundlagen zu schaffen, damit diese Absicherung (Schutzschirm) im Kanton Solothurn weitergeführt werden kann.

*Begründung 06.07.2022:* schriftlich.

*Unterschriften:* 1. Urs Unterlerchner, 2. Mark Winkler, 3. Thomas Lüthi, Melina Aletti, Markus Ammann, Matthias Anderegg, Samuel Beer, Simon Bürki, Daniel Cartier, Rea Eng-Meister, Heinz Flück, Martin Flury, Myriam Frey Schär, Patrick Friker, Silvia Fröhlicher, Thomas Fürst, Kuno Gasser, Fabian Gloor, David Häner, Philipp Heri, Urs Huber, Stefan Hug, Sibylle Jeker, Karin Kissling, Michael Kummli, Barbara Leibundgut, Marco Lupi, Matthias Meier-Moreno, Simon Michel, Stefan Nünlist, Daniel Nützi, Michael Ochsenbein, David Plüss, Daniel Probst, Martin Rufer, Beat Späti, Markus Spielmann, Luzia Stocker, Mathias Stricker, Thomas Studer, Christian Thalmann, Bruno Vögtli, Benjamin von Däniken, Susan von Sury-Thomas, Marie-Theres Widmer, André Wyss, Hansueli Wyss (47)

**Stellungnahme RR:** 29.11.2022 (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

A 127/2022 (DBK)

**Auftrag Fraktion SVP: Politische Neutralität an Schulen (06.07.2022)**

Der Regierungsrat wird beauftragt, mittels einer repräsentativen Umfrage bei Schülerinnen und Schülern der obligatorischen Schulen (Primar- und Sekundarschule I) sowie den weiterführenden Schulen (Sekundarschule II) des Kantons Solothurn zu überprüfen, ob die in den Professionsstandards festgeschriebene politische Neutralität im Unterricht eingehalten wird. Sollte sich herausstellen, dass dem nicht so ist, wird der Regierungsrat beauftragt, entsprechende Massnahmen zur künftigen Einhaltung der politischen Neutralität an den Solothurner Schulen zu definieren und durchzusetzen.

Insbesondere ist Folgendes zu klären:

1. Werden politische Inhalte von den Lehrpersonen an den Schulen in jedem Fall neutral vermittelt?
2. Fühlen sich Schüler und Schülerinnen unter Druck, einer gewissen politischen Meinung zu folgen?
3. Fühlen sich die Schüler und Schülerinnen grundsätzlich frei, ihre politische Meinung im Unterricht zu äussern?
4. Fühlen sich Schüler und Schülerinnen aufgrund politischer Ansichten diskriminiert?
5. Haben die Schüler und Schülerinnen den Eindruck, ihre persönliche politische Meinung hat einen Einfluss auf die Notengebung?
6. Unterstützt die Schule aus Sicht der Schüler und Schülerinnen eigenständige politische Aktivitäten (zum Beispiel Frauen- und/oder Klimastreik) oder lassen sich politische Statements (zum Beispiel durch die Verwendung des Gendersterns) erkennen?

*Begründung 06.07.2022:* schriftlich.

*Unterschriften:* 1. Andrea Meppiel, 2. Beat Künzli, 3. Rémy Wyssmann, Richard Aschberger, Matthias Borner, Johannes Brons, Roberto Conti, Markus Dick, Tobias Fischer, Josef Fluri, Thomas Giger, Walter Gurtner, Sibylle Jeker, Kevin Kunz, Adrian Läng, Werner Ruchti, Philippe Ruf, Christine Rütli, Silvia Stöckli (19)

**Stellungnahme RR:** 15.11.2022 (schriftlich)

**Stellungnahme BIKUKO:** 14.12.2022 (schriftlich)

A 128/2022 (DBK)

**Auftrag Andrea Meppiel (SVP, Hofstetten-Flüh): Keine persönlichen Geräte vor der 5. Primarklasse (06.07.2022)**

Der Regierungsrat wird beauftragt, die Einführung von persönlichen Geräten (1:1 Computing) erst ab der 5. Primarklasse vorauszusetzen und den Finanz- und Aufgabenplan dahingehend anzupassen. Von der flächendeckenden 1:1 Ausstattung mit persönlichen Geräten bereits ab der 3. Primarklasse soll abgesehen werden.

*Begründung 06.07.2022:* schriftlich.

*Unterschriften:* 1. Andrea Meppiel, 2. Beat Künzli, 3. Rémy Wyssmann, Matthias Borner, Johannes Brons, Roberto Conti, Markus Dick, Tobias Fischer, Thomas Giger, Walter Gurtner, Sibylle Jeker, Kevin Kunz, Adrian Läng, Christine Rütli (14)

**Stellungnahme RR:** 22.11.2022 (schriftlich)

**Stellungnahme BIKUKO:** 14.12.2022 (schriftlich)

A 162/2022 (FD)

**Auftrag Rémy Wyssmann (SVP, Kriegstetten): Kaufkraft erhalten, kalte Progression ausgleichen (07.09.2022)**

Der Regierungsrat wird beauftragt, die kantonale Steuergesetzgebung wie folgt anzupassen:

1. Die bisher aufgelaufene kalte Progression ist per 1. Januar 2023 auszugleichen.
2. Die Tarifstufen (§ 44 des Steuergesetzes), die allgemeinen Abzüge (§ 41 des Steuergesetzes) und die Sozialabzüge (§ 43 des Steuergesetzes) werden ab der Steuerperiode 2023 bei jedem Anstieg der Teuerung angepasst.

*Begründung 07.09.2022:* schriftlich.

*Unterschriften:* 1. Rémy Wyssmann, 2. Roberto Conti, 3. Richard Aschberger, Johannes Brons, Markus Dick, Tobias Fischer, Thomas Giger, Sibylle Jeker, Kevin Kunz, Beat Künzli, Adrian Läng, Andrea Meppiel, Jennifer Rohr, Werner Ruchti, Silvia Stöckli (15)

**Stellungnahme RR:** 10.01.20223 (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

A 165/2022 (FD)

**Auftrag André Wyss (EVP, Rohr): Abschaffung der Ertragswertberechnung bei den Vermögenssteuern (07.09.2022)**

Der Regierungsrat wird beauftragt, die Ertragswertberechnung (Steuergesetz Art. 67, Abs. 3) ersatzlos zu streichen.

*Begründung 07.09.2022:* schriftlich.

*Unterschriften:* 1. André Wyss, 2. Fabian Gloor, 3. Susanne Koch Hauser, Matthias Borner, Simon Bürki, Rea Eng-Meister, Patrick Friker, Kuno Gasser, Rolf Jeggli, Karin Kissling, Edgar Kupper, Matthias Meier-Moreno, Georg Nussbaumer, Daniel Nützi, Patrick Schlatter, Thomas Studer, Bruno Vöggtli, Susan von Sury-Thomas (18)

**Stellungnahme RR:** 10.01.2023 (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

A 166/2022 (BJD)

**Auftrag fraktionsübergreifend: Unbefriedigende Planung: Auslegeordnung und Szenarien Verkehrsführung Olten/Niederamt/Untergäu (07.09.2022)**

Der Regierungsrat wird ersucht, dem Kantonsrat bis Ende 2023 eine Auslegeordnung mit möglichen Szenarien zur Verbesserung der Verkehrssituation in Olten, dem Untergäu und dem Niederamt, sowie Szenarien zur Entflechtung und Erschliessung von Olten, des Niederamtes und des Untergäus mit öffentlichem Verkehr (ÖV) und Individualverkehr, motorisiertem Verkehr und Langsamverkehr vorzulegen.

*Begründung 07.09.2022:* schriftlich.

*Unterschriften:* 1. Stefan Nünlist, 2. Philippe Ruf, 3. David Plüss, Matthias Borner, Johannes Brons, Markus Dick, Tobias Fischer, Walter Gurtner, David Häner, Freddy Kreuchi, Michael Kummli, Kevin Kunz, Georg Lindemann, Simon Michel, Manuela Misteli, Daniel Probst, Jennifer Rohr, Christine Rützi, Markus Spielmann, Silvia Stöckli, Christian Thalmann, Mark Winkler (22)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

A 168/2022 (STK)

**Auftrag Beat Künzli (SVP, Laupersdorf): Stopp dem Gender-Wirrwarr (07.09.2022)**

Der Regierungsrat wird beauftragt, bei interkantonalen Institutionen sowie den Schulen und der Verwaltung im Kanton Solothurn die korrekte Rechtschreibung und die sprachliche Gleichbehandlung gemäss Weisung der Bundeskanzlei und dem Leitfaden «Gendergerechte Sprache» des Kantons Solothurn durchzusetzen. Dies gilt sowohl für interne wie auch für externe Schreiben.

*Begründung 07.09.2022:* schriftlich.

*Unterschriften:* 1. Beat Künzli, 2. Andrea Meppiel, 3. Roberto Conti, Matthias Borner, Johannes Brons, Markus Dick, Tobias Fischer, Josef Fluri, Thomas Giger, Walter Gurtner, Sibylle Jeker, Kevin Kunz, Adrian Läng, Werner Ruchti, Silvia Stöckli, Rémy Wyssmann (16)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

A 170/2022 (DDI)

**Auftrag Tobias Fischer (SVP, Hägendorf): Brachliegendes Potential endlich nutzen: Allerheiligenberg (AHB) auf die Spitalliste setzen (07.09.2022)**

Der Regierungsrat wird beauftragt zu prüfen, nach der Ukraine-Flüchtlingskrise die Klinik Allerheiligenberg (AHB) auf die Spitalliste zu setzen.

*Begründung 07.09.2022:* schriftlich.

*Unterschriften:* 1. Tobias Fischer, 2. Kevin Kunz, 3. Markus Dick, Johanna Bartholdi, Matthias Borner, Johannes Brons, Roberto Conti, Josef Fluri, Thomas Giger, Freddy Kreuchi, Beat Künzli, Adrian Läng, Georg Lindemann, Andrea Meppiel, Jennifer Rohr, Werner Ruchti, Silvia Stöckli, André Wyss, Rémy Wyssmann (19)

**Stellungnahme RR:** 10.01.2023 (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

A 172/2022 (FD)

**Auftrag Christian Thalmann (FDP.Die Liberalen, Breitenbach): Erhöhung des Steuerabzugs für bezahlte Krankenkassenprämien und Zinsen für Sparkapitalien (07.09.2022)**

Der Regierungsrat wird beauftragt, die Maximalabzüge für bezahlte Krankenkassenprämien (Steuergesetz § 41, Abs. 2; BGS 614.11) den aktuellen Begebenheiten anzupassen

*Begründung 07.09.2022:* schriftlich.

*Unterschriften:* 1. Christian Thalmann, 2. Daniel Probst, 3. David Plüss, Markus Ammann, Matthias Anderegg, Richard Aschberger, Samuel Beer, Matthias Borner, Johannes Brons, Anna Engeler, Rea Eng-Meister, Josef Fluri, Martin Flury, Myriam Frey Schär, Patrick Friker, Thomas Fürst, Kuno Gasser, Christian Ginsig, Fabian Gloor, Walter Gurtner, David Häner, Nicole Hirt, Hardy Jäggi, Rolf Jeggli, Sibylle Jeker, Karin Kälin, Karin Kissling, Susanne Koch Hauser, Michael Kummler, Edgar Kupper, Barbara Leibundgut, Thomas Lüthi, Rebekka Matter-Linder, Simon Michel, Manuela Misteli, Stefan Nünlist, Franziska Rohner, Christine Rütli, Patrick Schlatter, Beat Späti, Markus Spielmann, Luzia Stocker, Bruno Vögtli, Jonas Walther, Marie-Theres Widmer, Mark Winkler, André Wyss, Hansueli Wyss (48)

**Stellungnahme RR:** 10.01.2023 (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

A 174/2022 (BJD)

**Auftrag Fraktion SVP: Stopp ASTRA Bridge, Stopp künstliche Stauproduktion! Für eine vernünftige Verkehrspolitik (14.09.2022)**

Der Regierungsrat wird eingeladen, bei den zuständigen Bundesbehörden dergestalt aktiv zu intervenieren, dass die ASTRA-Bridge auf dem Nationalstrassen-Netz im Kanton bis zum Abschluss des Ausbaus der A1 auf sechs Spuren nicht mehr eingesetzt wird. Ebenfalls seien die Bundesbehörden aufzufordern, auf starre, nicht bedarfsgerecht gesteuerte Temporeduktionen unterhalb der signalisierten Höchstgeschwindigkeiten zu verzichten. Bis zum Abschluss des A1-Ausbaus ist zudem im Einzugsbereich des A1-Ausbaus auf nicht dringend erforderliche kantonale und kommunale Baustellen auf den Hauptverkehrsachsen zu verzichten.

*Begründung 14.09.2022: schriftlich.*

*Unterschriften:* 1. Rémy Wyssmann, 2. Kevin Kunz, 3. Roberto Conti, Richard Aschberger, Matthias Borner, Johannes Brons, Markus Dick, Tobias Fischer, Thomas Giger, Sibylle Jeker, Beat Künzli, Adrian Läng, Andrea Meppiel, Jennifer Rohr, Werner Ruchti (15)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

A 175/2022 (BJD)

**Auftrag Martin Rufer (FDP.Die Liberalen, Lüsslingen): Entlastungs- und Vereinfachungsprogramm für die Raumplanung (14.09.2022)**

Die Regierung wird beauftragt, dem Kantonsrat für die Raumplanung ein «Entlastungs- und Vereinfachungsprogramm» vorzulegen. Damit sollen insbesondere die zunehmend hohen formellen und bürokratischen Anforderungen und Hürden in Nutzungsplanverfahren, namentlich Ortsplanungsrevisionen, wie auch beim Bauen ausserhalb der Bauzone auf ein sinnvolles Niveau zurückgebaut werden. Bei der Ausarbeitung des «Entlastungs- und Vereinfachungsprogramms» sind die relevanten Stakeholder einzubeziehen.

*Begründung 14.09.2022: schriftlich.*

*Unterschriften:* 1. Martin Rufer, 2. Manuela Misteli, 3. Georg Lindemann, Matthias Anderegg, Remo Bill, Matthias Borner, Johannes Brons, Daniel Cartier, Markus Dietschi, Janine Eggs, Rea Eng-Meister, Simon Esslinger, Martin Flury, Thomas Fürst, Kuno Gasser, Thomas Giger, Christian Ginsig, David Häner, Philipp Heri, Nicole Hirt, Stefan Hug, Sibylle Jeker, Karin Kälin, Freddy Kreuchi, Michael Kumpli, Kevin Kunz, Beat Künzli, Edgar Kupper, Marco Lupi, Matthias Meier-Moreno, Simon Michel, Stefan Nünlist, Daniel Nützi, Michael Ochsenbein, David Plüss, Daniel Probst, Stephanie Ritschard, Simone Rusterholz, Beat Späti, Markus Spielmann, Thomas Studer, Christian Thalmann, Bruno Vögtli, Benjamin von Däniken, Susan von Sury-Thomas, Mark Winkler, André Wyss, Nicole Wyss, Hansueli Wyss (49)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

A 176/2022 (DDI)

**Auftrag fraktionsübergreifend: Grundlagen für die Pandemiebekämpfung verbessern (14.09.2022)**

Der Regierungsrat wird beauftragt, die kantonale Gesetzgebung anzupassen, um alle Leistungserbringer im Gesundheitswesen in die Bekämpfung einer Epidemie, Pandemie oder einer vergleichbaren Situation einbeziehen zu können und ihre Abgeltung im Gesetz zu regeln. Entschädigungen durch den Kanton sind subsidiär zu Kostenbeteiligungen von Dritten wie Bund oder Krankenversicherern zu leisten.

*Begründung 14.09.2022:* schriftlich.

*Unterschriften:* 1. Fabian Gloor, 2. Markus Spielmann, 3. Karin Kissling, Rea Eng-Meister, Patrick Friker, Kuno Gasser, Rolf Jeggli, Susanne Koch Hauser, Edgar Kupper, Matthias Meier-Moreno, Stefan Nünlist, Georg Nussbaumer, Daniel Nützi, Michael Ochsenbein, Stephanie Ritschard, Patrick Schlatter, Sarah Schreiber, Thomas Studer, Bruno Vögtli, Benjamin von Däniken, Susan von Sury-Thomas, Marie-Theres Widmer, André Wyss (23)

**Stellungnahme RR:** 10.01.2023 (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

A 178/2022 (DBK)

**Auftrag fraktionsübergreifend: Sistierung der China-Aktivitäten der Fachhochschule Nordwestschweiz in der Leistungsauftragsperiode 2025 - 2029 (14.09.2022)**

Der Regierungsrat wird eingeladen, im Rahmen der Verhandlungen zum Leistungsauftrag der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) ab 2025 eine Sistierung aller Aktivitäten mit Behörden, Institutionen und Bildungseinrichtungen der Volksrepublik China durchzusetzen.

*Begründung 14.09.2022:* schriftlich.

*Unterschriften:* 1. Silvia Fröhlicher, 2. Richard Aschberger, 3. André Wyss, Markus Ammann, Matthias Anderegg, Remo Bill, Janine Eggs, Heinz Flück, Myriam Frey Schär, Walter Gurtner, Philipp Heri, Nicole Hirt, Urs Huber, Hardy Jäggi, Rebekka Matter-Linder, Matthias Meier-Moreno, Tamara Mühlemann Vescovi, Farah Rummy, Luzia Stocker, Mathias Stricker, Marianne Wyss, Rémy Wyssmann (22)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

A 182/2022 (KR)

**Auftrag Sarah Schreiber (Die Mitte, Lostorf): Stellvertretungsregelung im Kantonsrat für Frauen nach der Geburt eines Kindes (14.09.2022)**

Der Regierungsrat bzw. die Ratsleitung wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen für ein Stellvertretungssystem im Kantonsrat während des 14-wöchigen Mutterschaftsurlaubs und während der Stillzeit vorzuschlagen. Dabei soll es den Müttern freistehen, ob sie die Stellvertretungsmöglichkeit beanspruchen oder an den Sitzungen teilnehmen möchten.

*Begründung 14.09.2022:* schriftlich.

*Unterschriften:* 1. Sarah Schreiber, 2. Rea Eng-Meister, 3. Rolf Jeggli, Markus Ammann, Remo Bill, Janine Eggs, Simon Esslinger, Myriam Frey Schär, Patrick Friker, Silvia Fröhlicher, Kuno Gasser, Philipp Heri, Stefan Hug, Karin Kälin, Karin Kissling, Edgar Kupper, Matthias Meier-Moreno, Tamara

Mühlemann Vescovi, Stefan Nünlist, Georg Nussbaumer, Daniel Nützi, Michael Ochsenbein, Farah Romy, Simone Rusterholz, Patrick Schlatter, Thomas Studer, Bruno Vögtli, Benjamin von Däniken, Susan von Sury-Thomas, André Wyss (30)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

A 197/2022 (BJD)

**Auftrag Fraktion FDP.Die Liberalen: Photovoltaik-Zubau in kommunalen Schutzzonen deblockieren (08.11.2022)**

Die Regierung wird beauftragt, eine Vorlage zur Anpassung der kantonalen Rechtsgrundlagen auszuarbeiten, damit künftig für die Erstellung von Photovoltaik (PV)-Anlagen innerhalb kommunaler Schutzzonen, insbesondere innerhalb der Ortsbildschutzzonen, statt Baubewilligungs- nur noch Meldeverfahren nötig sind. Zur Unterstützung der Gemeinden ist ein entsprechender Leitfaden bereitzustellen.

*Begründung 08.11.2022:* schriftlich.

*Unterschriften:* 1. Manuela Misteli, 2. Martin Flury, 3. Martin Rufer, Johanna Bartholdi, Daniel Cartier, Markus Dietschi, Thomas Fürst, David Häner, Freddy Kreuchi, Michael Kummli, Barbara Leibundgut, Georg Lindemann, Marco Lupi, Stefan Nünlist, David Plüss, Daniel Probst, Beat Späti, Markus Spielmann, Christian Thalmann, Mark Winkler (20)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

A 201/2022 (DBK)

**Auftrag fraktionsübergreifend: Sekundarstufe I: 3 Jahre für alle, Fachkräftepotential ausschöpfen; Berufsorientierung für alle (09.11.2022)**

Der Regierungsrat wird beauftragt, die Angleichung der Dauer der Sekundarstufe I für alle Anforderungsniveaus einheitlich auf 3 Jahre zu prüfen. In der somit 3 Jahre dauernden Sek P ist wie in den anderen Anforderungsniveaus eine möglichst ausgebaute Berufsorientierung vorzusehen.

*Begründung 09.11.2022:* schriftlich.

*Unterschriften:* 1. Heinz Flück, 2. Daniel Probst, 3. Mathias Stricker, Melina Aletti, Markus Ammann, Matthias Anderegg, Johanna Bartholdi, Samuel Beer, Remo Bill, Johannes Brons, Simon Bürki, Daniel Cartier, Roberto Conti, Janine Eggs, Anna Engeler, Simon Esslinger, Marlene Fischer, Josef Fluri, Martin Flury, Myriam Frey Schär, Patrick Friker, Silvia Fröhlicher, Kuno Gasser, David Gerke, Thomas Giger, David Häner, Philipp Heri, Nicole Hirt, Stefan Hug, Hardy Jäggi, Rolf Jeggli, Sibylle Jeker, Karin Kälin, Freddy Kreuchi, Michael Kummli, Beat Künzli, Barbara Leibundgut, Georg Lindemann, Marco Lupi, Thomas Lüthi, Thomas Marbet, Matthias Meier-Moreno, Andrea Meppiel, Manuela Misteli, Tamara Mühlemann Vescovi, Stefan Nünlist, Daniel Nützi, Michael Ochsenbein, David Plüss, Stephanie Ritschard, Franziska Rohner, Werner Ruchti, Philippe Ruf, Martin Rufer, Farah Romy, Simone Rusterholz, Christine Rützi, Christof Schauwecker, Patrick Schlatter, Beat Späti, Luzia Stocker, Silvia Stöckli, Thomas Studer, Christian Thalmann, Bruno Vögtli, Benjamin von Däniken, Susan von Sury-Thomas, Jonas Walther, Mark Winkler, Marianne Wyss, André Wyss, Nicole Wyss, Barbara Wyss Flück (73)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

A 202/2022 (FD)

**Auftrag Fraktion SVP: Stopp dem Verwaltungswunschprogramm (09.11.2022)**

Der Regierungsrat wird beauftragt, ein Stellenmoratorium für Departemente/Verwaltungsabteilungen des Kantons Solothurn zu erlassen und keine neuen Stellen zu beantragen oder zu genehmigen, bis die Pro-Kopf-Verschuldung des Kantons Solothurn unter dem momentan gültigen Legislaturziel von 4'000 Franken liegt. Davon ausgenommen sind Stellenaufstockungen, welche vorgenommen werden müssen, um Bundes- oder Kantonsrecht zu erfüllen.

*Begründung 09.11.2022: schriftlich.*

*Unterschriften:* 1. Matthias Borner, 2. Roberto Conti, 3. Beat Künzli, Richard Aschberger, Johannes Brons, Markus Dick, Tobias Fischer, Josef Fluri, Thomas Giger, Walter Gurtner, Sibylle Jeker, Adrian Läng, Andrea Meppiel, Jennifer Rohr, Werner Ruchti, Philippe Ruf, Silvia Stöckli, Rémy Wyssmann (18)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

A 209/2022 (BJD)

**Auftrag Janine Eggs (Grüne, Dornach): Meldepflicht statt Baubewilligungspflicht für Solaranlagen auf Gebäudedächern in der Juraschutzzone (09.11.2022)**

Für genügend angepasste Solaranlagen auf Dächern von Gebäuden in der Juraschutzzone soll keine Baubewilligungspflicht, sondern lediglich eine Meldepflicht bestehen. Die kantonale Gesetzgebung ist entsprechend anzupassen.

*Begründung 09.11.2022: schriftlich.*

*Unterschriften:* 1. Janine Eggs, 2. Freddy Kreuchi, 3. Edgar Kupper, Richard Aschberger, Johanna Bartholdi, Anna Engeler, Rea Eng-Meister, Heinz Flück, Myriam Frey Schär, Patrick Friker, Kuno Gasser, Thomas Giger, Fabian Gloor, Nicole Hirt, Karin Kissling, Susanne Koch Hauser, Georg Lindemann, Marco Lupi, Thomas Lüthi, Rebekka Matter-Linder, Matthias Meier-Moreno, Simon Michel, Manuela Misteli, Tamara Mühlemann Vescovi, Georg Nussbaumer, Daniel Nützi, Michael Ochsenbein, Simone Rusterholz, Christof Schauwecker, Patrick Schlatter, Sarah Schreiber, Beat Späti, Silvia Stöckli, Thomas Studer, Daniel Urech, Benjamin von Däniken, Jonas Walther, Marie-Theres Widmer, Mark Winkler, André Wyss, Barbara Wyss Flück (41)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

A 218/2022 (BJD)

**Auftrag Matthias Anderegg (SP, Kyburg-Buchegg): Energieerzeugung und Energieversorgung in den Ortsplanungsrevisionen aufnehmen (13.12.2022)**

Der Regierungsrat wird beauftragt die rechtlichen Grundlagen dahingehend zu ergänzen, dass bei einer Ortsplanungsrevision die Bereiche Energieerzeugung und Energieversorgung behandelt werden müssen.

*Begründung 13.12.2022: schriftlich.*

*Unterschriften:* 1. Matthias Anderegg, 2. Karin Kälin, 3. Markus Ammann, Melina Aletti, Remo Bill, Simon Bürki, Simon Esslinger, Silvia Fröhlicher, Urs Huber, Stefan Hug, Hardy Jäggi, Thomas Marbet, Franziska Rohner, Farah Rummy, Luzia Stocker, Mathias Stricker, Nicole Wyss (17)



**Stellungnahme RR:** (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

A 220/2022 (FD)

**Auftrag Fraktion FDP.Die Liberalen: Steuerliche Überbelastung von Konkubinatspaaren geschlechtsneutral reduzieren (13.12.2022)**

Der Regierungsrat wird beauftragt, die Steuergesetzgebung so anzupassen, dass Paare, die in einer auf Dauer angelegten, umfassenden Lebensgemeinschaft mit Ausschliesslichkeitscharakter (Konkubinatspaar) leben, in Bezug auf die Schenkungs- und Erbschaftssteuer nicht schlechter gestellt werden als Grosseltern und Schwiegereltern (Steuerklasse 3). Dabei sollen Paare nach mehrjähriger Dauer der Gemeinschaft unabhängig vom Geschlecht etwas entlastet werden.

Begründung 13.12.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Markus Spielmann, 2. Stefan Nünlist, 3. Daniel Probst, Johanna Bartholdi, Daniel Cartier, Markus Dietschi, Martin Flury, Thomas Fürst, David Häner, Freddy Kreuchi, Michael Kumkli, Barbara Leibundgut, Georg Lindemann, Marco Lupi, Simon Michel, David Plüss, Martin Rufer, Beat Späti, Christian Thalmann, Hansueli Wyss (20)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

A 221/2022 (BJD)

**Auftrag Fraktion FDP.Die Liberalen: Erhebung des kantonalen Freiflächenpotentials für Photovoltaikanlagen (13.12.2022)**

Der Regierungsrat wird beauftragt, das Flächenpotential für Flächen ab zwei Hektaren für diejenigen Photovoltaikanlagen (Freiflächen-Solarstromkraftwerke) zu erheben, die einen Beitrag zur sicheren Stromversorgung leisten, ohne die landwirtschaftliche Produktion negativ zu tangieren.

Begründung 13.12.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Simon Michel, 2. Martin Rufer, 3. Daniel Probst, Johanna Bartholdi, Daniel Cartier, Markus Dietschi, Martin Flury, Thomas Fürst, David Häner, Freddy Kreuchi, Michael Kumkli, Georg Lindemann, Marco Lupi, Stefan Nünlist, David Plüss, Beat Späti, Markus Spielmann, Christian Thalmann, Hansueli Wyss (19)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

A 222/2022 (VWD)

**Auftrag Mitte-Fraktion. Die Mitte - EVP: Kompetenzen beim Finanzvermögen regeln (13.12.2022)**

Der Regierungsrat wird beauftragt, die kantonale Gesetzgebung so anzupassen, dass die Gemeinden und die Zweckverbände die Finanzkompetenzen auch im Bereich des Finanzvermögens regeln müssen.

Begründung 13.12.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Patrick Friker, 2. Patrick Schlatter, 3. Fabian Gloor, Rea Eng-Meister, Kuno Gasser, Rolf Jeggli, Karin Kissling, Susanne Koch Hauser, Edgar Kupper, Matthias Meier-Moreno, Tamara

Mühlemann Vescovi, Georg Nussbaumer, Daniel Nützi, Michael Ochsenbein, Sarah Schreiber, Thomas Studer, Bruno Vögtli, Benjamin von Däniken, Susan von Sury-Thomas, Marie-Theres Widmer, André Wyss (21)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

A 224/2022 (BJD)

**Auftrag Christof Schauwecker (Grüne, Zuchwil): Nutzung der Grundwasserschutzzone S1 für Solarstromerzeugung (14.12.2022)**

Der Regierungsrat wird beauftragt, die kantonale Gesetzgebung dahingehend anzupassen, dass die Grundwasserschutzzone S1 zwecks Sicherung der Trinkwasserversorgung zur Erzeugung von Solarstrom genutzt werden kann.

Begründung 14.12.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Christof Schauwecker, 2. Myriam Frey Schär, 3. Rebekka Matter-Linder, Janine Eggs, Anna Engeler, Marlene Fischer, Heinz Flück, David Gerke, Daniel Urech, Barbara Wyss Flück (10)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

A 230/2022 (FD)

**Auftrag Marie-Theres Widmer (Die Mitte, Steinhof): Verhältnismässige Besteuerung von Vereinen mit wirtschaftlicher Zweckverfolgung (21.12.2022)**

Der Regierungsrat wird beauftragt, die kantonale Gesetzgebung so anzupassen, dass die steuerlichen Minimalfaktoren für Vereine mit wirtschaftlicher Zweckverfolgung wieder im gleichen Rahmen gelten, wie es vor der Einführung der Steuerreform und AHV-Finanzierung (STAF) üblich war.

Begründung 21.12.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Marie-Theres Widmer, 2. Fabian Gloor, 3. Michael Ochsenbein, Rea Eng-Meister, Patrick Friker, Kuno Gasser, Rolf Jeggli, Susanne Koch Hauser, Edgar Kupper, Matthias Meier-Moreno, Tamara Mühlemann Vescovi, Georg Nussbaumer, Daniel Nützi, Patrick Schlatter, Sarah Schreiber, Thomas Studer, Bruno Vögtli, Benjamin von Däniken, Susan von Sury-Thomas, André Wyss (20)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

A 235/2022 (BJD)

**Auftrag Janine Eggs (Grüne, Dornach): Perspektive BAHN 2050 umsetzen: Ein Schnellzug halt für Dornach-Arlesheim (21.12.2022)**

Der Regierungsrat wird damit beauftragt, sich im Rahmen seiner Möglichkeiten dafür einzusetzen, dass ein oder beide Schnellzüge Basel-Delémont-Biel im Bahnhof Dornach-Arlesheim halten und damit einen Beitrag zur Verlagerung zugunsten des öffentlichen Verkehrs leisten.

Begründung 21.12.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Janine Eggs, 2. Daniel Urech, 3. Anna Engeler, Simon Esslinger, Marlene Fischer, Heinz Flück, Myriam Frey Schär, Kuno Gasser, David Gerke, Karin Kälin, Rebekka Matter-Linder, Christof Schauwecker, Barbara Wyss Flück (13)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

A 236/2022 (KR)

**Auftrag Adrian Läng (SVP, Horriwil): Stärkung unseres Milizsystems - Ordnungsanträge präzisieren (21.12.2022)**

Die Ratsleitung wird gemäss § 10 Abs. 1 lit. d des Kantonsratsgesetzes beauftragt, das Geschäftsreglement des Kantonsrates von Solothurn dahingehend zu präzisieren, sodass Sessionssitzungen nicht mittels Ordnungsantrag kurzfristig verlängert werden können.

Begründung 21.12.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Adrian Läng, 2. Beat Künzli, 3. Silvia Stöckli, Roberto Conti, Markus Dick, Tobias Fischer, Josef Fluri, Thomas Giger, Kevin Kunz, Stephanie Ritschard, Jennifer Rohr, Rémy Wyssmann (12)

**Stellungnahme RL:** (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

A 239/2022 (BJD)

**Auftrag fraktionsübergreifend: Kantonale Aktionstage gegen Lebensmittelverschwendung (21.12.2022)**

Der Regierungsrat wird beauftragt, dem Kantonsrat ein Konzept und einen Umsetzungsplan inklusive Kostenfolge für kantonale Aktionstage gegen Lebensmittelverschwendung vorzulegen.

Begründung 21.12.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Christof Schauwecker, 2. Manuela Misteli, 3. Hansueli Wyss, Melina Aletti, Markus Ammann, Matthias Anderegg, Remo Bill, Simon Bürki, Janine Eggs, Anna Engeler, Marlene Fischer, Heinz Flück, Martin Flury, Myriam Frey Schär, Silvia Fröhlicher, David Gerke, Philipp Heri, Stefan Hug, Hardy Jäggi, Barbara Leibundgut, Rebekka Matter-Linder, Stephanie Ritschard, Franziska Rohner, Martin Rufer, Farah Romy, Beat Späti, Luzia Stocker, Marianne Wyss (28)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)

**Stellungnahme:** (schriftlich)

## X. Interpellationen

I 055/2022 (DBK)

### **Interpellation fraktionsübergreifend: Spezielle Förderung und Chancengleichheit (30.03.2022)**

Die Spezielle Förderung wurde als Konsequenz des Behindertengleichstellungsgesetzes, das seit 1.1.2004 in Kraft ist, 2018 im Kanton Solothurn eingeführt. Die Folge war, dass die Kleinklassen aufgehoben wurden, welche bis anhin vollzeitlich von einem schulischen Heilpädagogen oder einer schulischen Heilpädagogin (SHP) unterrichtet und betreut wurden. Aktuell werden Schüler und Schülerinnen (SuS) mit Förderbedarf in den Regelklassen durch SHP unterstützt. Die Ressourcierung sieht wie folgt aus:

20-28 Lektionen pro 100 SuS für die Zyklen 1 und 2

15-25 Lektionen pro 100 SuS für den Zyklus 3

Nach bald vier Jahren Erfahrung fragen wir uns, ob die Ressourcierung wirklich bedarfsgerecht ist und ob mit dieser Art wirklich Chancengleichheit gelebt werden kann. Je nach Bevölkerungsstruktur und Bildungshintergrund unterscheiden sich die Gemeinden stark in Bezug auf die benötigten Ressourcen. Entsprechend müsste die Ressourcierung differenzierter erfolgen, damit die Chancengleichheit nicht gefährdet wird.

Vor diesem Hintergrund bitte ich die Regierung, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welchen Berechnungen liegt die festgelegte Bandbreite zu Grunde?
2. Wie kann festgestellt werden, dass die Alimentierung zu hoch, zu tief oder richtig alimentiert ist?
3. Teilt die Regierung die Meinung, dass es Gemeinden gibt, die mit diesem System zu viele Lektionen zugesprochen erhalten und andere zu wenig?
4. Falls ja, wie könnte das System angepasst werden?
5. Welche begründeten Ausnahmen (gemäss den Richtlinien des Volksschulamts [VSA]) wurden gewährt?
6. Teilt die Regierung die Meinung, dass die Bildung im Finanz- und Lastenausgleichsgesetz (FILAG) nicht abgebildet wird, da der sozioökonomische Index lediglich die Ausländerquote und den Ergänzungsleistungs (EL)-Anteil beinhaltet?
7. Falls ja, welchen Vorschlag hat die Regierung, diesen Missstand zu korrigieren?

*Begründung 30.03.2022:* Im Vorstosstext enthalten.

*Unterschriften:* 1. Nicole Hirt, 2. Tamara Mühlemann Vescovi, 3. Michael Kummli, Richard Aschberger, Johanna Bartholdi, Samuel Beer, Remo Bill, Daniel Cartier, Roberto Conti, Silvia Fröhlicher, Christian Ginsig, Fabian Gloor, Philipp Heri, Karin Kissling, Freddy Kreuchi, Barbara Leibundgut, Thomas Lüthi, Matthias Meier-Moreno, Andrea Meppiel, Michael Ochsenbein, Farah Rummy, Simone Rusterholz, Christine Rütli, Silvia Stöckli, Mathias Stricker, Jonas Walther, Marie-Theres Widmer, André Wyss (28)

**Stellungnahme RR:** 26.04.2022 (schriftlich)

I 181/2022 (DDI)

### **Interpellation Edgar Kupper (Die Mitte, Laupersdorf): Fragwürdige Verteilung von Lotteriefondsgeldern (14.09.2022)**

Der Regierungsrat hat Ende August 2022 für die wissenschaftliche Begleitung des Thaler Wisentprojekts 100'000 Franken aus dem Lotteriefonds gesprochen. Da das Wisentprojekt Thal mit Oberziel Auswilderung sehr umstritten ist und Beschwerde bis vor das Bundesgericht geführt wurde, löst der Zuspruch von Lotteriefondsgeldern des Regierungsrates Unverständnis aus. Zudem handelt es sich

um einen grossen Geldbetrag und die Begründung für den Entscheid ist dürftig und unvollständig. So ist beispielsweise im Mitbericht des Amtes für Wald, Jagd und Fischerei vom 3. August 2022 nur vermerkt, dass fundierte wissenschaftliche Abklärungen hinsichtlich der Ökologie dieser einst einheimischen Wildtierart in unserer Kulturlandschaft sinnvoll seien. Die Untersuchung der Auswirkungen von freilebenden Wisenten auf die Landwirtschaft, die Forstwirtschaft, die Jagd, den Wander- und- Biketourismus, die Gesellschaft und auf weitere relevante Themen ist im Mitbericht mit keinem Wort erwähnt. Ebenso ist nicht ausgeführt, welche Forderung die Regierung an die Projektverantwortlichen betreffend wissenschaftlicher Untersuchung stellt. Zudem wirft die unterschiedliche Handhabung der Verteilung von Lotteriefondsgelder weitere Fragen auf. Es ist unverständlich, dass für gewisse eingereichte Gesuche A-fonds-perdu-Beiträge oder Projektbeiträge (Beispiel Wisentprojekt) und für andere Gesuche nur Defizitgarantien (Beispiel 38, Zentralschweizerisches Jungtambouren- und Pfeiferfest in Laupersdorf, 24./25. September 2022) gesprochen werden. Bei der Bewilligung mittels Defizitgarantie werden die oft sehr grossen freiwilligen und unentgeltlichen Leistungen/Arbeit von Vereinsmitgliedern und Beteiligten bei der Sprechung von Lotteriefondsgeldern nicht honoriert und die Dorfvereine/Organisatoren im Regen stehen gelassen, obwohl alle Bedingungen für die Bewilligung von Lotteriefondsgeldern erfüllt wären. In diesem Bereich drängt sich eine Änderung der Verteilung von Lotteriefondsgeldern auf.

Ich bitte die Regierung daher höflich, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Mit welcher Begründung wurde für das umstrittene Projekt Wisent Thal ein Geldbetrag von Fr. 100'000 aus dem Lotteriefonds bewilligt und welche Stellen waren beim Entscheidungsprozess dieses Gesuchs involviert? Nach welchem Regulativ wurde die Höhe des Beitrags definiert und von wem wurde der Beitrag bewilligt?
2. Lotteriefondsgelder werden gemäss Anforderung vorwiegend für soziale und gemeinnützige Projekte und Veranstaltung gewährt. Inwieweit erfüllt das Projekt Wisent Thal, respektive die bewilligte empirische Untersuchung, diese Anforderungen?
3. Welche Forderungen stellt der Regierungsrat an die Projektverantwortlichen Wisent Thal bezüglich der wissenschaftlichen Untersuchung? Wie stellt der Regierungsrat sicher, dass die wissenschaftliche Untersuchung die Auswirkungen auf alle relevanten Punkte berücksichtigt und die Untersuchung korrekt verläuft? Welche Anforderungen stellt der Regierungsrat an die Versuchsanlage dieser empirischen Untersuchung?
4. Welche kantonalen Amtsstellen und Personen begleiten die wissenschaftliche Untersuchung Projekt Wisent Thal in welchen Gremien und mit welchem Auftrag und über welche Zeitdauer?
5. Das Hauptziel der Projektverantwortlichen Wisent Thal ist nach wie vor die Auswilderung der Tiere. Wie stellt sich die Regierung zu diesem realitätsfremden Bestreben?
6. Die Bewilligung von Lotteriefondsgeldern als sogenannte Defizitgarantie ist oft sehr unbefriedigend für die Veranstalter. Warum wird dies aktuell so gehandhabt? Aufgrund welcher Grundlage wird allgemein entschieden, wieviel Mittel aus dem Lotteriefonds gesprochen werden und unter welchen Voraussetzungen und zu welchen Bedingungen?
7. Ist die Regierung sich bewusst, dass die sogenannte «Bewilligung von Geldern aus dem Lotteriefonds mittels Defizitgarantie» viele Fragen aufwirft und oft sehr unbefriedigend für die Gesuchsteller und Organisatoren ist? Ist der Regierungsrat gewillt, die Handhabung der Verteilung von Lotteriegeldern bezüglich «Defizitgarantie» oder allgemein anzupassen?

*Begründung 14.09.2022:* Im Vorstosstexte enthalten.

*Unterschriften:* 1. Edgar Kupper, 2. Patrick Friker, 3. Marie-Theres Widmer, Roberto Conti, Martin Flury, Kuno Gasser, Rolf Jeggli, Beat Künzli, Adrian Läng, Andrea Meppiel, Georg Nussbaumer, Martin Rufer, Patrick Schlatter, Sarah Schreiber, Bruno Vögtli, Hansueli Wyss (16)

**Stellungnahme RR:** 31.10.2022 (schriftlich)

I 204/2022 (DBK)

**Interpellation Fabian Gloor (Die Mitte, Oensingen): Schlösser und Burgen im Kanton Solothurn (09.11.2022)**

Der Kanton Solothurn verfügt über eine Vielzahl von Schlössern und Burgen, die als Zeugen der Geschichte oftmals bedeutende historische Kulturgüter darstellen. Viele sind sogar von nationaler Bedeutung. Für viele Regionen sind die Schlösser identitätsstiftend und ein wichtiger Ort für kulturelle Anlässe aber auch für die Vermittlung von Kultur und Geschichte. Schlösser können als Sehenswürdigkeit sogar einen wichtigen Teil der Standortqualität ausmachen. Ganz klar wird ersichtlich, dass Schlösser eine zentrale Bedeutung in der Geschichte, der Kultur, der Bildung und auch der Identität des Kantons Solothurn ausmachen. Der Kanton selbst ist bei diversen Schlössern und Burgen engagiert, sei es als Geldgeber, Eigentümer oder sonst wie.

Einige Kantone, darunter auch umliegende, haben bereits das grosse Potenzial ihrer Schlösser und Burgen erkannt. Der Kanton Bern hat beispielsweise eine Schlossmuseumsstrategie ausgearbeitet und der Kanton Aargau bewirbt seine Schlösser sehr aktiv und intensiv. Es bietet sich an, gerade nach der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Chancen für einen nachhaltigen und lokalen Tourismus, sich diesem Potenzial anzunehmen. Da dem Kanton die Aufgabe des Denkmalschutzes zukommt, ist auch ein stärkeres Engagement im Bereich der Schlösser und Burgen angezeigt. Zudem bietet sich die Gelegenheit, die Schlösser und Burgen stärker als Alleinstellungsmerkmale des Kantons zu positionieren.

Dementsprechend stellen sich folgende Fragen:

1. Findet der Regierungsrat, dass Schlösser und Burgen wichtig für die Identität, die Kultur und die Geschichte des Kantons Solothurn sind?
2. Falls ja, wie plant der Regierungsrat sich dieser Relevanz anzunehmen?
3. Welche Strategie verfolgt der Regierungsrat in Bezug auf seine Schlösser und Burgen?
4. Wie steht es um die angedachten Massnahmen des Kulturleitbildes dazu vom Oktober 2020?
5. Wie bezieht der Kanton lokale Institutionen und Organisationen in die Strategie zu den Schlössern und Burgen und bei deren Umsetzung ein?
6. Wie plant der Regierungsrat, darüber hinaus die Schlösser und Burgen im Kantonsgebiet noch mehr als Standortvorteil und als Identifikationsmerkmal zu nutzen?

Begründung 09.11.2022: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Fabian Gloor, 2. Sarah Schreiber, 3. Kuno Gasser, Rea Eng-Meister, Karin Kissling, Edgar Kupper, Matthias Meier-Moreno, Tamara Mühlemann Vescovi, Georg Nussbaumer, Daniel Nützi, Michael Ochsenbein, Thomas Studer (12)

**Stellungnahme RR:** 10.01.2023 (schriftlich)

I 206/2022 (DDI)

**Interpellation André Wyss (EVP, Rohr): Bekämpfung von Menschenhandel und Arbeitsausbeutung (09.11.2022)**

In den letzten Wochen war das Thema Menschenhandel wieder vermehrt in der Presse. Auslöser war unter anderem ein Bericht des Schweizerischen Kompetenzzentrums für Menschenrechte (SKMR) vom Juli 2022 (Bekämpfung von Menschenhandel im kantonalen Kontext).

Dem Kanton Solothurn stellt der Bericht im Vergleich mit den anderen Kantonen alles in allem ein gutes Zeugnis aus. Jedoch ist anzunehmen, dass die Dunkelziffer (auch im Kanton Solothurn) hoch ist. So hat der Regierungsrat im Rahmen der Interpellation I 0208/2019 «Loverboy-Problematik» am 3. Dezember 2019 unter anderem folgende Aussage gemacht: «Der personelle Ressourceneinsatz solcher Verfahren ist hoch. Dementsprechend müssen Prioritäten gesetzt und die Bearbeitung anderer Fälle muss teilweise aufgeschoben werden.»

Beim Menschenhandel ist das verursachte persönliche Leid enorm, der volkswirtschaftliche Schaden gross. Die Corona-Jahre und die aktuelle wirtschaftliche Lage haben die Situation für Opfer von Menschenhandel zudem wohl noch komplexer und prekärer gemacht.

Aufgrund der angenommenen Dunkelziffer und wenigen Verurteilungen ist die Schweiz im Bereich Menschenhandel und Arbeitsausbeutung ein Low-Risk-Geschäft. Für eine effektive und konsequente Strafverfolgung und damit für eine wirksame Abschreckung braucht es genügend finanzielle, personelle, materielle, fachliche und technische Ressourcen. Im Rahmen des neuen Globalbudgets «Polizei Kanton Solothurn (2021 - 2023)» wurden diesbezüglich ein erster Schritt getan und die Ressourcen erhöht.

Auf schweizerischer Ebene ist die Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration (FIZ) eine Fachstelle, welche sich kompetent mit dem Thema auseinandersetzt und wichtige Dienstleistungen anbietet. Gemäss den mir vorliegenden Informationen wurde von Seiten des Kantons Solothurn jedoch die per Ende 2021 ausgelaufene Kooperationsvereinbarung mit der Fachstelle FIZ nicht mehr erneuert.

Die Regierung wird gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie viele Fälle von Menschenhandel und Arbeitsausbeutung wurden zwischen 2010 und 2021 im Kanton Solothurn registriert (mit Aufschlüsselung auf die Bereiche) und wie hoch schätzt der Regierungsrat die Dunkelziffer?
2. Wie beurteilt die Regierung die Situation im Bereich Menschenhandel im Kanton Solothurn? Welche Erkenntnisse nimmt die Regierung aus dem erwähnten Bericht für Solothurn auf?
3. Was hat der Regierungsrat in den letzten Jahren unternommen, um Menschenhandel und Arbeitsausbeutung im Kanton Solothurn zu bekämpfen? Wie erfolgreich stuft er seine Bemühungen ein?
4. Ist die Regierung der Ansicht, dass Opfer von Menschenhandel in Solothurn auf allen Ebenen gut beraten, betreut, begleitet und untergebracht sind? Wenn nein, welcher Handlungsbedarf besteht?
5. Kann sich der Regierungsrat vorstellen, für eine konsequentere Strafverfolgung von Menschenhandel und Arbeitsausbeutung die Ressourcen weiter auszubauen? Wenn ja, in welchem Bereich wäre dies nötig/sinnvoll?
6. Weshalb wurde mit der FIZ kein neuer Kooperationsvertrag abgeschlossen? Welche Vor- bzw. Nachteile ergeben sich daraus?

*Begründung 09.11.2022:* Im Vorstosstext enthalten.

*Unterschriften:* 1. André Wyss, 2. Silvia Fröhlicher, 3. Bruno Vögtli, Melina Aletti, Markus Ammann, Matthias Anderegg, Remo Bill, Simon Bürki, Rea Eng-Meister, Simon Esslinger, Patrick Friker, Kuno Gasser, Fabian Gloor, Philipp Heri, Urs Huber, Stefan Hug, Rolf Jeggli, Karin Kälin, Karin Kissling, Susanne Koch Hauser, Edgar Kupper, Tamara Mühlemann Vescovi, Georg Nussbaumer, Daniel Nützi, Michael Ochsenbein, Farah Rummy, Patrick Schlatter, Sarah Schreiber, Luzia Stocker, Mathias Stricker, Thomas Studer, Marie-Theres Widmer, Marianne Wyss, Nicole Wyss (34)

**Stellungnahme RR:** 12.12.2022 (schriftlich)

I 226/2022 (STK)

**Interpellation Stephanie Ritschard (SVP, Riedholz): Weshalb hat der Kanton Solothurn keine Ombudsstelle? (14.12.2022)**

Unsere kantonale Verwaltung kennt heute nach wie vor keine Anlaufstelle für Menschen, die mit Entscheiden oder dem Vorgehen der kantonalen oder kommunalen Instanzen nicht einverstanden sind. Der Regierungsrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Lässt Art. 85 unserer Kantonsverfassung zu, dass eine von der Verwaltung unabhängige und vom Kantonsrat zu wählende Ombudsstelle eingerichtet werden könnte?
2. Was ist die Aufgabe, die Auslastung und der Effekt der Ombudsstelle im Departement des Innern?
3. Wie sind die Erfahrungen mit der Ombudsstelle «soziale Institutionen» im Kanton Solothurn?
4. Wie müsste eine Ombudsstelle ausgestaltet sein, damit Ombudsverfahren andere, zeit- und kostenintensive verwaltungsinterne und verwaltungsgerichtliche Verfahren vermeiden könnten, so dass eine Entlastung von Verwaltung und Judikative ermöglicht wird, und die mit der Schaffung einer Ombudsstelle benötigten zusätzlichen Stellenprozente zu einer massgeblichen Reduktion von bestehenden Stellenprozente bei der Verwaltung führen?
5. Eine Ombudsstelle kann auch als Brückenfunktion zwischen Bürgern und Verwaltung dienen. Gibt es in den letzten 30 Jahren eine Tendenz, dass Aggressionen und Unmut gegenüber Behörden und Verwaltungsangestellten zunehmen? Gibt es Statistiken dazu? Wie sehen diese aus?
6. Inwieweit ist der Anstieg von rechtlichen Streitigkeiten - mit den damit verbundenen, erfolgten personellen Aufstockungen bei Gerichts- und Verwaltungsbehörden - auf das Fehlen einer Ombudsstelle zurückzuführen?
7. Sieht der Regierungsrat die Möglichkeit, dass mit einer solch unabhängigen Ombudsstelle diesem Phänomen vorgebeugt werden könnte?
8. Wie beurteilt der Regierungsrat die positiven Erfahrungen mit solchen Ombudsstellen in den Kantonen Zürich, Basel-Landschaft und Basel-Stadt, sowie in den Städten Zug, Zürich, St. Gallen, Winterthur und Bern? Wie könnten diese Modelle im Kanton Solothurn gewinnbringend adaptiert werden?

Begründung 14.12.2022: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Stephanie Ritschard, 2. Martin Flury, 3. Hansueli Wyss, Johanna Bartholdi, Anna Engeler, Myriam Frey Schär, Rolf Jeggli, Freddy Kreuchi, Georg Lindemann, Rebekka Matter-Linder, Stefan Nünlist, Georg Nussbaumer, Sarah Schreiber, Daniel Urech, Bruno Vögtli, André Wyss (16)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)

I 228/2022 (DDI)

**Interpellation Barbara Wyss Flück (Grüne, Solothurn): Finanzierung von Pflegeheimplätzen für Personen unter 65 führt diese und ihre Familien in finanzielle Notsituationen (21.12.2022)**

Immer wieder gibt es Fälle, wo unter 65-jährige Personen aufgrund einer Erkrankung oder eines Unfalles in einem Alters- und Pflegeheim untergebracht werden müssen. Mögliche Beispiele sind Krebspatienten und -patientinnen, schwer Lungenerkrankte, MS-Patienten und -Patientinnen, Wachkomapatienten und -patientinnen, Tetraplegiker und Tetraplegikerinnen sowie andere Betroffene von schweren Erkrankungen oder Unfallfolgen.

Handelt es sich dabei um einen längeren Aufenthalt, führt dies bei den Patienten und Patientinnen und ihren Familien häufig zu finanziellen Notlagen. Das bedeutet, dass neben dem sonst bereits sehr schwierigen Schicksal, welches die betroffene Person und deren Familie zu tragen haben, noch existentielle Ängste hinzukommen.



Die Hoteltaxe in einem Pflegeheim kostet gemäss der Tabelle und Taxordnung für Alters- und Pflegeheime im Kanton Solothurn pro Tag 171 Franken. Hinzu kommt ein Selbstbehalt der Pflegetaxe von max. 23.04 Franken pro Tag. Ein Aufenthaltstag im Pflegeheim kostet so rund 194.04 Franken. In einem Monat beläuft sich der selbstgetragene Pflegeheimaufenthalt somit auf 5'821.20 Franken. Nicht enthalten in diesem Betrag sind die Eintritts- und Austrittspauschalen von je max. 500 Franken sowie weitere Nebenkosten.

Kann eine pflegebedürftige Person für die Kosten nicht selbst aufkommen, liegt bestenfalls ein Entscheid für eine IV-Rente vor, so dass Ergänzungsleistungen (EL) beantragt werden können. Hier weisen wir aber darauf hin, dass bei verheirateten Personen das gesamte Familienbudget in die Berechnung der Ergänzungsleistungen einbezogen wird und bei bestehendem Vermögen ein Vermögensverzehr angerechnet wird. Mit der EL-Revision wurde zudem seit 2021 die Eintrittsschwelle bei vorhandenem Vermögen erheblich gesenkt, was zu weniger Anspruchsberechtigten für Ergänzungsleistungen führt/führen wird. Das heisst, der bisherige Lebensstandard kann von den pflegebedürftigen Personen und ihren Familien nicht mehr aufrechterhalten werden. Es entstehen in den Familien unter Umständen dramatische Folgen (Beispiele: Hausverkauf trotz hohem Freibetrag bei selbstbewohntem Eigentum, Schulwechsel der Kinder infolge Wohnortswechsel, Verschuldung, da vor der Erkrankung Verpflichtungen eingegangen wurden, welche in der Ergänzungsleistungsbeurteilung nicht berücksichtigt werden können), in einer Zeit, wo die Familien bereits eine sehr hohe emotionale Last tragen.

Liegt noch keine IV-Verfügung vor, muss in einem solchen Fall Sozialhilfe beantragt werden und die pflegebedürftige Person und ihre Familie rutscht auf das sozialhilferechtliche Existenzminimum ab. Vorher müssen aber sämtliche Vermögenswerte aufgebraucht werden, bis die Sozialhilfe eintritt (bei einer Familie ist der Vermögensfreibetrag im Kanton Solothurn max. 5'000 Franken).

Hat eine Familie also vor Eintritt einer Pflegebedürftigkeit eines Familienmitgliedes sparsam gelebt, muss dieses Vermögen unverschuldeterweise für die Finanzierung eines Pflegeheimplatzes aufgebraucht werden. Autos müssen unter Umständen verkauft werden (wenn der Wert über dem Freibetrag liegt), Liegenschaften würden mit einer Grundpfandverschreibung belastet. Wir gehen davon aus, dass es sich hier um eine Lücke im schweizerischen Sozialversicherungsrecht handelt, deshalb müssten die Risiken Invalidität und Alter bezüglich Pflegeheimfinanzierungen unterschiedlich behandelt werden.

Wir bitten den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Solothurner Patienten und Patientinnen unter 65 mit und ohne bereits gesprochene IV-Renten sind in Alters- und Pflegeheimen inner- und ausserkantonale untergebracht? Welche Krankheiten oder Unfallfolgen liegen vor?
2. Wie viele dieser Patienten und Patientinnen waren bereits vor Erreichen des 18. Lebensjahres pflegebedürftig?
3. Wie viele Ergänzungsleistungsanmeldungen gingen in den letzten Jahren für die Mitfinanzierung eines Pflegeheimplatzes von unter 65-jährigen ein? Wie viele der anmeldenden Personen waren verheiratet und/oder hatten Unterhaltspflichten gegenüber Minderjährigen oder jungen Erwachsenen in Ausbildung bis max. 25 Jahren?
4. Wie viele Sozialhilfeanmeldungen gingen in den letzten Jahren für die Mitfinanzierung eines Pflegeheimplatzes von unter 65-jährigen ein? Wie viele der anmeldenden Personen waren verheiratet und/oder hatten Unterhaltspflichten gegenüber Minderjährigen oder jungen Erwachsenen in Ausbildung bis max. 25 Jahren?
5. Wie hohe Kosten würden dem Kanton Solothurn pro Jahr entstehen, wenn die Tagestaxe von 194.04 Franken der Pflegeheimbewohner und -bewohnerinnen, ohne Einberechnung der verfügbaren IV-Rente, durch den Kanton finanziert würden?  
Respektive wie viel Geld haben Patienten und Patientinnen im Kanton Solothurn pro Jahr für den Aufenthalt in Alters- und Pflegeheimen selbst bezahlt?
6. Teilt der Regierungsrat in Kenntnis der Problematik unsere Feststellung, dass eine Lücke im schweizerischen Sozialversicherungsrecht besteht und eine Unterscheidung zwischen den Risiken Invalidität und Alter in der Finanzierungsfrage von Pflegeheimplätzen gemacht werden müsste?

7. Was kann der Kanton Solothurn kurz- und mittelfristig zur Behebung dieses Missstandes unternehmen? Welche Finanzierungsmöglichkeiten könnte der Kanton anbieten, damit künftige Pflegeheimbewohner und -bewohnerinnen unter 65 und deren Familien nicht aufs Existenzminimum gekürzt werden müssen und vor allem die Existenz der Familien (z.B. Hausverkauf, Wohnortwechsel etc.) nicht erheblich eingeschränkt wird?

Begründung 21.12.2022: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Barbara Wyss Flück, 2. Anna Engeler, 3. Heinz Flück, Melina Aletti, Markus Ammann, Matthias Anderegg, Janine Eggs, Marlene Fischer, Myriam Frey Schär, Silvia Fröhlicher, David Gerke, Philipp Heri, Urs Huber, Stefan Hug, Hardy Jäggi, Thomas Marbet, Rebekka Matter-Linder, Christof Schauwecker, Luzia Stocker, Mathias Stricker, Marianne Wyss (21)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)

I 234/2022 (DDI)

**Interpellation Sarah Schreiber (Die Mitte, Lostorf): Kinderkrippen der soH (21.12.2022)**

Schweizweit herrscht ein Pflegenotstand. Auch im Kanton Solothurn fehlt Pflegepersonal, sodass Überstunden geleistet werden müssen und nicht alle 230 verfügbaren Betten betrieben werden können. Teilweise müssen Patienten und Patientinnen deswegen sogar in andere Kantone verlegt werden. Es ist anzunehmen, dass viele Pfleger und Pflegerinnen sowie Angestellte medizinischer Fachbereiche ihren Beruf zugunsten der Kinderbetreuung reduzieren oder ganz aufgeben. An den Standorten Solothurn und Olten betreibt die Solothurner Spitäler AG (soH) eigene Kinderkrippen, welche die professionelle Betreuung der Kinder von berufstätigen Mitarbeitenden der soH übernehmen. Am Standort Grenchen besteht ein Abkommen mit einer privaten Kinderkrippe. Die Berechnung der Entschädigung erfolgt aufgrund des Bruttojahreseinkommens beider Eltern, bei den Alleinerziehenden nach dem Bruttojahreseinkommen zuzüglich allfälliger Alimente. Bei einem Monatseinkommen bis 4'000 Franken (tiefste Tarifstufe) kostet ein Kitaplatz für ein zweijähriges Kind dreimal Mal in der Woche (60 % Arbeitspensum) rund 500 Franken.

Der Regierungsrat wird gebeten, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

1. Welche Einnahmen werden aus dem Betrieb der drei Kitas generiert und welchen Ausgaben stehen sie gegenüber?
2. Weshalb gibt es in Dornach kein Kita-Angebot?
3. Wie sieht die Auslastung der Kita-Plätze aus? Gibt es Mitarbeitende, welche sich auf einer Warteliste befinden und wenn ja, wie viele?
4. Inwiefern könnten aus Sicht des Regierungsrats eine weitere Reduktion der Kita-Kosten für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen oder gar eine vollständige Übernahme der Kosten durch den Kanton dem Arbeitskräftemangel innerhalb der soH entgegenwirken?

Begründung 21.12.2022: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Sarah Schreiber, 2. Rea Eng-Meister, 3. Karin Kissling, Patrick Friker, Fabian Gloor, Rolf Jeggli, Susanne Koch Hauser, Matthias Meier-Moreno, Tamara Mühlemann Vescovi, Daniel Nützi, Patrick Schlatter, Thomas Studer, Benjamin von Däniken, Susan von Sury-Thomas (14)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)

I 240/2022 (DDI)

**Interpellation Beat Künzli (SVP, Laupersdorf): Kinder- und Jugendtage 2022 - was ist das wirkliche Ziel? (21.12.2022)**

Vom 17. bis 20. November 2022 fanden im Kanton Solothurn die Kinder- und Jugendtage statt. Mit dem Titel der Veranstaltung «Recht auf Schutz» gab das Amt für Gesellschaft und Soziales (AGS) unter der Führung von SP Regierungsrätin Susanne Schaffner vor, mit den entsprechenden Anlässen etwas für die Sicherheit der Jugendlichen zu tun. Tatsächlich aber ging es im Hauptthema dieser Veranstaltungen vorwiegend um Geschlechtsidentitäten aus dem Transgenderepektrum. Das Thema trans- und non-binäre Menschen sowie sexuelle Vielfalt war omnipräsent. Hier einige Beispiele von Veranstaltungsthemen aus dem offiziellen Einladungsflyer:

- Kunterbunte Vielfalt
- Movie-Night (Film zu LGBTQ+)
- Infoabend geschlechtliche Vielfalt
- Regenbogentage
- Ich bin ich (queere Jugendliche) etc.

Die Anlässe zu diesen Themen waren zum Teil vorgesehen für Kinder ab 8 Jahren! Allein diese Tatsache grenzt möglicherweise an strafrechtlich relevante Tatbestände. Jugendliche sind bis zum 16. Geburtstag im Schutzalter. Mit dem Schutzalter soll die sexuelle Entwicklung von Kindern und Jugendlichen geschützt werden. Man geht davon aus, dass Jugendliche leicht zu beeinflussen sind. Deshalb ist eine «kantonale Propaganda» bei dieser Klientel völlig fehl am Platz. Frau Regierungsrätin Susanne Schaffner schreibt in ihrem Editorial in der Broschüre selber, wie verletzlich Kinder in dieser Phase der Entwicklung sind. Zitat Susanne Schaffner: «Hinzu kommt, dass Jugendliche mit der Pubertät ohnehin bereits eine grosse, mit Unsicherheiten verbundene Entwicklungsaufgabe zu bewältigen haben.»

Genau deshalb sind wir der Meinung, dass das AGS jede Sensibilität zum Thema vermissen lässt und den Eltern die ihnen zustehende Aufgabe ungefragt abzunehmen versucht. Kantonale Propaganda bei Kindern zu Themen wie «sexuelle Vielfalt» und «Transgender» birgt grosse Risiken. Zum Glück haben es viele Eltern durchschaut und ihre Kinder nicht hingehen lassen, so dass offenbar Veranstaltungen abgesagt werden mussten.

Wir bitten den Regierungsrat, zu vorliegendem Sachverhalt nachfolgende Fragen zu beantworten.

1. In welchen Bereichen sieht das AGS Handlungsbedarf, wo unsere Kinder und Jugendlichen nicht geschützt sind oder ihr «Recht auf Schutz» nicht wahrnehmen können? Wo erfüllt der Kanton Solothurn die UN-Kinderrechtskonvention nicht?
2. Wer ist namentlich im Organisationskomitee der Kinder- und Jugendtage dabei? Und wer hat die Federführung im OK?
3. Inwieweit sind bei diesen Veranstaltungen oder im OK Schwulen-, Lesben-, Trans- oder Queerorganisationen involviert?
4. Nach welchen Kriterien werden die «Akteure» ausgesucht, welche sich an den verschiedenen dezentralen Programmpunkten und Anlässen als Referenten zur Verfügung stellen?
5. Wer vertrat die Gegenpositionen in diesen Veranstaltungen? Und wer wies auf die Risiken hin, die bei Geschlechtsumwandlungen, Hormonbehandlungen und weiteren unnatürlichen Eingriffen entstehen können?
6. Was haben alle diese Veranstaltungen im Zusammenhang mit den Kinder- und Jugendtagen inkl. Impulsveranstaltung und Werbung den Kanton Solothurn gekostet? Kann zusätzlich der personelle Aufwand angegeben werden?
7. Weshalb wird in der Medienmitteilung von äusserst erfolgreichen Jugendtagen, welche auf grosses Interesse gestossen seien, geschrieben, obwohl mindestens eine Veranstaltung in Solothurn aus Mangel an Interessierten abgesagt werden musste?
8. Wie viele Kinder und Jugendliche nahmen insgesamt an den lokalen Veranstaltungen teil? Wie viele im Vergleich mit den Vorjahren?

9. Sieht man im AGS keine Bedenken für die Entwicklung der Kinder, wenn man sie auf der Suche nach der eigenen Identität mit solchen kantonalen Sexualerziehungsprogrammen zusätzlich verunsichert?
10. Ist es aus Sicht des Amtes für Soziales nicht in der Verantwortung der Eltern, ihre Kinder im jugendlichen Alter entsprechend aufzuklären und mit ihnen im geschützten Rahmen über diese Thematiken zu sprechen?

Begründung 21.12.2022: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Beat Künzli, 2. Markus Dick, 3. Andrea Meppiel, Matthias Borner, Roberto Conti, Adrian Läng, Silvia Stöckli, Rémy Wyssmann (8)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)

## XI. Kleine Anfragen

K 199/2022 (DDI)

### **Kleine Anfrage David Häner (FDP.Die Liberalen, Breitenbach): Hilfefristen Rettungsdienst Nr. 2 (08.11.2022)**

Die Antworten der Regierung auf die Kleine Anfrage K 0169/2022 sind aus Sicht des Antragstellers nicht zufriedenstellend beantwortet worden. Die gewünschten Zahlen wurden nicht ausgewiesen. Im Kanton Baselland war es möglich, die Zahlen auf die Bezirke, inkl. unserem Bezirk Thierstein, aufzuschlüsseln. Die Antwort des Regierungsrates Baselland zu einer Interpellation im Landrat zeigt für den Bezirk Thierstein ein gravierend schlechteres Bild:

Kantonsspital Baselland (KSBL) Hilfefristen (Auszug 2022 aus Antwort Regierung BL)

Jahr	Monat	Bezirk	Anzahl	Hilfefrist %	Mittlere Hilfefrist (min)
2022	Jan	Thierstein	27	77.78	13.78
2022	Apr	Thierstein	24	70.83	12.02
2022	Jun	Thierstein	33	78.79	13.53
2022	Aug	Thierstein	16	75.00	14.03

Diese Zahlen zeigen ein klar anderes Bild, als dies in der Beantwortung der ersten Kleinen Anfrage aufgezeigt wird. Der Rettungsdienst des Kantonsspitals Baselland, der für den Bezirk Thierstein zuständig ist, ist am Limit. Der Leistungsauftrag ist infrage gestellt. Die Gründe dafür sind wohl unterschiedlicher Natur.

Weiter zeigen diese Zahlen nur die Einsätze P1 nicht aber P2. Hierzu gilt es festzuhalten, dass, wenn ein Rettungswagen einen P1/P2 Einsatz fährt, dieser für ca. 2 Stunden (Anfahrt, vor Ort-Betreuung, Spitalanfahrt, Retourfahrt) nicht zur Verfügung steht. Dies ist vor allem problematisch, weil im Laufental und Thierstein nur ein Rettungswagen zu Verfügung steht. Deshalb ist es wichtig, die P2 Einsätze als zusätzliche Kennzahlen zu erhalten.

Ein in allen Situationen professioneller und funktionierender Rettungsdienst ist für die Bevölkerung des Thierstein von höchster Bedeutung.

Der Regierungsrat wird deshalb gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Die Zahlen der Erfolgsquoten sind bekannt. Ohne diese wäre es dem Kanton Baselland nicht möglich gewesen, die Zeiten für das Thierstein auszuweisen. Wieso schreibt der Regierungsrat Solothurn, die Zahlen seien zurzeit nicht bekannt?
2. Wie haben sich die monatlichen Hilfsfristen der Rettungsdienste (soH, RD NWS, Grenchen) im Kanton Solothurn pro Bezirk (Thierstein, Dorneck, Bucheggberg, Wasseramt, Thal und Lebern) in den vergangenen 12 Monaten entwickelt, P1 und P2? Die Zahlen sind separat aufzuschlüsseln.
3. Wieso schreibt der Regierungsrat in seiner Antwort zu Frage 2 der Kleinen Anfrage K 0169/2022, dass die Zahlen der Hilfefristen vom publizierten Durchschnitt abgeleitet werden können, wenn dies laut Zahlen des Kantons Baselland definitiv falsch wäre für den Bezirk Thierstein?
4. Wieviele Rega- oder Alpine Air-Ambulanz-Einsätze haben im 2022 in den Bezirken Thierstein und Dorneck stattgefunden, aufgeschlüsselt nach Monat und Bezirk? Wie sehen die Gesamtzahlen für die Bezirke in den Jahren 2019 - 2022 aus?
5. Kann der Leistungsauftrag für das Thierstein nach wie vor zu 100% erfüllt werden, obwohl nur ein Rettungswagen in Laufen stationiert ist?
6. Wie kann der Leistungsauftrag erfüllt werden, wenn sich der in Laufen stationierte Rettungswagen in einem Einsatz befindet und ein zweiter Vorfall wird gemeldet? Wie ist hier das Vorgehen?

7. Wie oft war der Rettungsdienst RD NWS im Einsatz für P1 und P2 Einsätze pro Monat im Jahr 2022 im Bezirk Thierstein?
8. Wie sah die Fluktuationsrate im Rettungsdienst der soH der letzten drei Jahre aus? Gibt es aktuell unbesetzte Stellen? Wo sieht die Regierung Optimierungspotential in der Bewirtschaftung der Personalbestände?
9. Hat die Regierung einen Notfallplan, um den Grundauftrag im Rettungsdienst sicherzustellen, sollte sich die Personalsituation weiter zuspitzen? Wie sieht dieser aus?
10. Wieso ist das Thierstein dem Rettungsdienst des KSBL (Liestal) zugeteilt und nicht z.B. beim RD NWS (Reinach)? Dies, obwohl Reinach geografisch dem Thierstein näher ist.

*Begründung 08.11.2022:* Im Vorstosstext enthalten.

*Unterschriften:* 1. David Häner, 2. Mark Winkler, 3. Christian Thalman, Matthias Borner, Daniel Cartier, Markus Dietschi, Martin Flury, Thomas Fürst, Kuno Gasser, Sibylle Jeker, Freddy Kreuchi, Edgar Kupper, Barbara Leibundgut, Marco Lupi, Manuela Misteli, Stefan Nünlist, Martin Rufer, Beat Späti, Markus Spielmann, Daniel Urech, Bruno Vögtli, Hansueli Wyss (22)

#### **Stellungnahme RR:** (schriftlich)

K 205/2022 (BJD)

#### **Kleine Anfrage Marie-Theres Widmer (Die Mitte, Steinhof): Fragen im Nachgang der Interpellation "Sinnvolle Planung von Logistikzentren" (09.11.2022)**

In der Junisession wurde meine Interpellation «Sinnvolle Planung von Logistikzentren» (I 0025/2022) als letztes Geschäft vor den Sommerferien behandelt. Einige Fragen wurden wegen Zeitproblemen nur noch knapp beantwortet. Der Vollständigkeit halber stelle ich sie jetzt nochmals auf diesem Weg.

1. Logistikzentren sollen bodensparend und nachhaltig gebaut werden. Welche Anforderungen stellt die Regierung konkret?
2. Wie stellt der Kanton Solothurn sicher, dass sich diese Bauten langfristig lohnen und nicht schon bald wieder leer oder halbleer stehen?
3. Wie wird die Umsetzung der Massnahmen kontrolliert? Welche Sanktionsmöglichkeiten gibt es?
4. Wo bestehen zurzeit Industriebrachen im Kanton und welche Bestrebungen bestehen, um sie wieder sinnvoll zu nutzen?

*Begründung 09.11.2022:* Im Vorstosstext enthalten.

*Unterschriften:* 1. Marie-Theres Widmer, 2. Kuno Gasser, 3. Edgar Kupper (3)

#### **Stellungnahme RR:** (schriftlich)

K 207/2022 (BJD)

#### **Kleine Anfrage Mathias Stricker (SP, Bettlach): Ammoniak im Kanton Solothurn (09.11.2022)**

Ammoniak (NH<sub>3</sub>) zählt in der Schweiz und im Kanton Solothurn zu den wichtigsten Luftschadstoffen. Die Ammoniakemissionen, die grösstenteils auf die Landwirtschaft (93%) und insbesondere auf die Tierhaltung (86%) zurückzuführen sind, verharren seit der Jahrtausendwende auf einem hohen Niveau. Dies führt zu einem Übermass an Stickstoffeinträgen – mit negativen Folgen für die Ökosysteme, die Luft- und Wasserqualität, die menschliche Gesundheit und folglich für unsere Lebensgrundlagen.

Eine kürzlich veröffentlichte Studie mit dem Titel «Ammoniak: die Situation in ausgewählten Kantonen» ([https://www.wwf.ch/sites/default/files/doc-2022-05/Analyse\\_Ammoniak\\_D\\_2022.pdf](https://www.wwf.ch/sites/default/files/doc-2022-05/Analyse_Ammoniak_D_2022.pdf))

analysierte in neun Kantonen, in denen die Tierzahlen besonders hoch sind, die eingeführten Instrumente und Massnahmen. Die Studie zeigt auf: Obwohl das Problem in vielen Kantonen erkannt ist und teilweise teure Massnahmenpläne erarbeitet wurden, werden die kantonalen und nationalen Reduktionsziele (bei weitem) nicht erreicht.

Ich bitte den Regierungsrat, folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie sehen die Entwicklung der letzten Jahre und der aktuelle Stand der Stickstoffverluste *der Landwirtschaft in unserem Kanton aus? Wie beurteilt der Regierungsrat den Handlungsbedarf im Hinblick auf die Erreichung der Ziele, die im Rahmen der parlamentarischen Initiative 19.475 «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren» festgelegt worden sind (Reduktion der Stickstoffverluste der Schweizer Landwirtschaft bis zum Jahr 2030 um mindestens 20% im Vergleich zum Mittelwert der Jahre 2014–2016)?*
2. Wie sehen die Entwicklung der letzten Jahre und der aktuelle Stand der Ammoniakemissionen in unserem Kanton aus? Wie beurteilt der Regierungsrat den Handlungsbedarf im Hinblick auf die Erreichung der Umweltziele für die Landwirtschaft (Begrenzung der Ammoniakemissionen der Schweizer Landwirtschaft auf maximal 25'000 Tonnen Stickstoff pro Jahr)?
3. Wie beurteilt der Regierungsrat die Entwicklung der Ammoniakemissionen in den letzten Jahren im Vergleich zu den Critical Levels für Ammoniak und den Critical Loads für Stickstoff? Falls kein klarer Abwärtstrend vorhanden ist: Was sind die Gründe dafür?
4. An welchen Standorten im Kanton sind die Critical Loads und Levels um wieviel überschritten (in kg N/ha/Jahr bzw. in  $\mu\text{g NH}_3/\text{m}^3$  und in %)?
5. Sind unsere Wälder (und insbesondere unsere Schutzwälder) angesichts des am 02.05.2022 erschienenen BAFU-Dossiers «Weshalb zu viel Stickstoff den Wald krank macht» und der vom Institut für Angewandte Pflanzenbiologie im November 2021 publizierten Studie «Wie geht es unserem Wald? 38 Jahre Walddauerbeobachtung» durch übermässige Stickstoffeinträge gefährdet? Wenn ja, was unternimmt der Regierungsrat, um die Wälder vor der schleichenden zerstörerischen Wirkung von Stickstoffeinträgen zu schützen?
6. Massnahmenplan: Die Luftreinhalteverordnung (LRV) sieht in ihrem Art. 31 vor, dass der Kanton einen Massnahmenplan ausarbeiten muss, «wenn feststeht oder zu erwarten ist, dass trotz vorsorglicher Emissionsbegrenzungen übermässige Immissionen entstehen oder verursacht werden». Zwar sieht Anhang 7 der LRV keinen Immissionsgrenzwert für Ammoniak vor, doch da die Schweiz 2005 das Göteborg-Protokoll ratifiziert hat, können die auf internationaler Ebene geltenden Critical Loads & Levels zur Bestimmung übermässiger Immissionen angewendet werden.
  - 6.1. Hat der Regierungsrat einen Massnahmenplan zur Reduktion der Ammoniakemissionen erstellt? Wenn nein, warum nicht?
  - 6.2. Wenn ja, wie lauten die Reduktionsziele, welche Massnahmen sieht er vor, welche Frist wurde für die Erreichung der Ziele gesetzt?
  - 6.3. Falls keine Reduktionsziele gesetzt wurden oder sie mit keiner Umsetzungsfrist versehen wurden: Warum ist dies der Fall? Ist der Regierungsrat bereit, ein Reduktionsziel für die Ammoniakemissionen zu definieren, das den Zielen des Bundes entspricht, dieses mit einer Umsetzungsfrist zu versehen und einen konsequenten und realistischen Reduktionspfad zu entwickeln? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, wann wird er dies tun?
  - 6.4. Welche konkreten Massnahmen und Mittel wird er einsetzen, um das Ziel zu erreichen?
7. Umsetzung der Massnahmen
  - 7.1. Wie beurteilt der Regierungsrat die bisherige Umsetzung der kantonalen Bemühung zur Reduktion der Ammoniakemissionen? Siehe auch Rechenschaftsbericht 2012-17 zum Luftmassnahmenplan 2008, LMP 2008, S. 9 Zielsetzung und weiteres Vorgehen, ([https://so.ch/fileadmin/internet/bjd/bjd-afu/40\\_Luft/2\\_Luft/sb\\_18\\_01\\_Imp\\_rechenschaftsbericht.pdf](https://so.ch/fileadmin/internet/bjd/bjd-afu/40_Luft/2_Luft/sb_18_01_Imp_rechenschaftsbericht.pdf))
  - 7.2. Entsprechen sie seinen Erwartungen? Wenn ja, warum? Wenn nein, was müsste er unternehmen, um diese Situation zu ändern?
  - 7.3. Gibt es andere effektive Massnahmen, die die Ammoniakemissionen schnellstmöglich und langfristig reduzieren könnten? Wenn ja, welche?

7.4. Werden diese in Betracht gezogen? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, wann werden sie umgesetzt?

*Begründung 09.11.2022:* Im Vorstosstext enthalten.

*Unterschriften:* 1. Mathias Stricker, 2. Janine Eggs, 3. Thomas Marbet, Markus Ammann, Remo Bill, Simon Bürki, Simon Esslinger, Marlene Fischer, Myriam Frey Schär, Silvia Fröhlicher, Philipp Heri, Urs Huber, Stefan Hug, Karin Kälin, Rebekka Matter-Linder, Farah Rummy, Marianne Wyss, Nicole Wyss (18)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)

K 219/2022 (VWD)

**Kleine Anfrage Hardy Jäggi (SP, Recherswil): Kleinlotterien (13.12.2022)**

Mit Schreiben vom 11. November 2022 teilt das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) den Gemeinden mit, dass ab 01.01.2023 für Lottos, die Gutscheine oder Edelmetalle als Preise abgeben, neue Regeln gelten. Das heisst:

- Es braucht neu vom AWA eine Bewilligung.
- Das Mindestalter ist 18, oder es muss ein Antrag auf Ausnahmegewilligung gestellt werden.
- 50% der maximal möglichen Einsätze müssen als Preise ausgegeben werden.
- Ein Preisplan muss vorgängig beim AWA eingereicht werden.
- Danach muss ein Bericht ans AWA über Spielverlauf, Spielabrechnung und Gewinnverwendung erstellt werden.

Diese neue Regelung trifft die Dorfvereine sehr hart. Abgesehen vom massiv erhöhten administrativen Aufwand, muss der Verein das Risiko tragen, dass er weniger als die maximal möglichen Einsätze einnimmt und dennoch 50% vom Maximum als Preise ausgeben muss. Ist ein Lottoanlass schlecht besucht, wird er zum Nullsummenspiel. Dorfvereine, die den Aufwand oder das finanzielle Risiko nicht auf sich nehmen können, verlieren eine ihrer wichtigsten Einnahmequellen. Bereits wurden Lottos abgesagt. Es ist für mich unverständlich, dass der Regierungsrat eine jahrelange und absolut bewährte Praxis aufgibt, nur weil es die Interkantonale Geldspielaufsicht empfiehlt. Zudem sind wir bekanntlich mitten in der Lottosaison, die im Winterhalbjahr stattfindet. Die Vereine haben praktisch alles organisiert und eine solche kurzfristige Änderung der Spielregeln kann bei Einhaltung aller neuen Vorgaben existenzbedrohend sein.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wer hat diesen Entscheid gefällt?
2. Warum wurden die Gemeinden/der Verband der Solothurner Einwohnergemeinden (VSEG) nicht vorher angehört?
3. War sich der Regierungsrat der Konsequenzen dieses Entscheides bewusst?
4. Wie stellt sich der Regierungsrat die künftige Praxis für die Vereine vor?
5. Kann sich der Regierungsrat vorstellen, Vereine finanziell zu unterstützen, welche die Lottos als Einnahmequelle verlieren?

*Begründung 13.12.2022:* Im Vorstosstext enthalten.

*Unterschriften:* 1. Hardy Jäggi, 2. Urs Huber, 3. Matthias Anderegg, Melina Aletti, Markus Ammann, Remo Bill, Simon Bürki, Simon Esslinger, Silvia Fröhlicher, Philipp Heri, Stefan Hug, Karin Kälin, Thomas Marbet, Farah Rummy, Luzia Stocker, Mathias Stricker, Nicole Wyss (17)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)



K 223/2022 (BJD)

**Kleine Anfrage Thomas Giger (SVP, Nuglar): Neues Bürgerspital (14.12.2022)**

Zur Situation im Bürgerspital Solothurn (soH) hört man immer wieder Unterschiedliches, sodass eine Klärung diverser offener Fragen wünschenswert erscheint. Der Regierungsrat ist darum höflich gebeten, folgende Fragen zu beantworten.

Zum Neubau-Projekt und seiner Umsetzung:

1. Wie hoch waren die tatsächlichen Projektkosten nach Vorliegen der Schlussrechnung?
2. Wie stehen die ursprünglich veranschlagten Kosten zu diesen tatsächlichen Kosten?
3. Wie werden allfällige Abweichungen (grösser als 15% bei den wichtigsten Teilkostenbereichen) begründet?
4. Wie gross waren die durch den verzögerten Umzug anfallenden Kosten? Wer bezahlt diese?
5. Falls die Schlussabrechnung noch nicht vorliegt: Bis wann ist damit zu rechnen und können diese Fragen dann beantwortet werden?

Zum Betrieb des neuen Bürgerspitals:

Angeblich sind diverse Abteilungen nur teilweise ausgelastet. Zudem sollen diverse Teams nicht vollständig oder unterbesetzt sein. Man hört auch, dass in den Bereichen der Teamzusammenarbeit oder bei neuen Betriebskonzepten noch viel Potential brachläge.

6. Fragen zu unterausgelasteten Abteilungen:
  - 6.1 Welche Infrastrukturen und/oder Abteilungen sind nicht voll ausgelastet?
  - 6.2 Wie hoch sind deren Anteile an der gesamten Investitionssumme?
  - 6.3 Was wären die Gründe für eine allfällige teilweise Auslastung der Abteilungen und/oder Infrastrukturen?
7. Zur Attraktivität des Bürgerspitals
  - 7.1 Was beeinträchtigt die Attraktivität des Bürgerspitals als Arbeitgeber?
  - 7.2 Was macht das Bürgerspital zu einem attraktiven Arbeitgeber?
  - 7.3 Wie wird die verkehrstechnische Anbindung in Bezug auf die Rekrutierung beurteilt?
8. Temporäre Mitarbeiter
  - 8.1 Warum werden temporäre Mitarbeiter angestellt?
  - 8.2 Wie viele sind es absolut respektive in Relation zur Gesamtzahl in den betroffenen Abteilungen?
  - 8.3 Warum können temporäre Mitarbeiter nicht fest angestellt werden?
  - 8.4 Welche Teams harmonieren nicht gut, und was wären die Gründe dafür?
9. Für die Zukunft
  - 9.1 Wie gedenkt das Bürgerspital die festgestellten Mängel zu beheben?
  - 9.2 Wie wirken sich diese Massnahmen kosten- und profitseitig aus?

Begründung 14.12.2022: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Thomas Giger (1)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)

K 225/2022 (DBK)

**Kleine Anfrage Johanna Bartholdi (FDP.Die Liberalen, Egerkingen): Lehrermangel: Potenzial von Quereinsteigenden effektiver ausschöpfen und steigern (14.12.2022)**

Der Kanton Solothurn respektive das Departement für Bildung und Kultur zusammen mit Verbänden (Verband Solothurner Einwohnergemeinden [VSEG], Verband Schulleiterinnen und Schulleiter des Kantons Solothurn [VSL SO] und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn [LSO]) haben bereits im Jahr 2021 die Kampagne «Einsame Klasse. Schule sucht Sie!» lanciert. Parallel dazu besteht eine entsprechende Ausbildung der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) für Quereinsteigende (QUEST). Diese sechs-semesterige Studienvariante richtet sich an berufserfahrene Personen ab 30 Jahren und ermöglicht ab dem zweiten Studienjahr eine Anstellung im Umfang von 30 bis 50 Stellenprozent im Schulfeld. Absolvierende einer pädagogischen Hochschule in einem regulären Studium haben dasselbe Recht.

Es ist grundsätzlich richtig, dass sowohl Studierende wie auch Quereinsteiger dieselben Rechte geniessen. Nicht nur, aber auch aufgrund des akuten Lehrermangels sind bei der QUEST-Ausbildung folgende Punkte entscheidend:

Die lange Studienzeit sowie das tiefe Arbeitspensum ab dem zweiten Studienjahr ist für erfahrene Berufsleute ein Hindernis. Auch ist es fraglich, inwiefern sämtliche Studienfächer angeboten werden müssen. Es gibt genügend 30-jährige Berufsleute mit einem Bachelor- oder gar Masterabschluss, die einen direkten und guten Draht zu Kindern und Jugendlichen haben und somit qualifiziert sind, auch mit einem Pensum von über 50 Prozent als Lehrpersonen eingesetzt zu werden. Solche Personen könnten kurzfristig ins System eingebunden werden und für eine spürbare Entlastung in den Schulen sorgen. Zusätzlich würde damit die Attraktivität der Schule und des Lehrerberufs gesteigert und dem akuten Lehrermangel bereits kurzfristig etwas entgegengewirkt. Die Schulen brauchen motivierte Personen, die sich mit Freude für diesen anspruchsvollen Beruf einsetzen. Denn bekanntlich steht und fällt der Lernerfolg mit der Lehrperson.

Dem finanziellen Aspekt bei einer Ausbildung von über 30-Jährigen ist ein besonderes Augenmerk zu schenken, denn 30-jährige Personen haben in vielen Fällen bereits eine Familie, für die sie aufkommen müssen. Nicht nur deshalb ist die aktuelle Lohneinstufung ab dem zweiten Studienjahr wenig attraktiv. Auch muss während eines langen Zeitraums von drei Jahren grundsätzlich mit erheblichen Lohneinbussen gerechnet werden. Die Wahrscheinlichkeit, dass trotz Interesse und Eignung für den Lehrerberuf dieser Weg nicht gewählt wird, ist entsprechend als hoch einzuschätzen.

Aufgrund der oben genannten Punkte bitten wir den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Kann sich der Regierungsrat vorstellen, analog zur Ausbildung von Schulleitenden, in Zusammenarbeit mit der FHNW, einen berufsbegleitenden Studiengang zur Erlangung von pädagogischen, methodischen und didaktischen Kenntnissen für 30-jährige Personen mit einem Bachelor- oder Masterabschluss anzubieten, dessen Dauer sich maximal über drei Semester erstreckt?
2. Kann sich der Regierungsrat vorstellen, diesen Studiengang mit maximal einem Präsenztage pro Woche, vorzugsweise samstags oder in Form von Blockkursen während einem Teil der 14 Ferienvochen von Lehrpersonen zusammen mit der FHNW zu organisieren?
3. Kann sich der Regierungsrat vorstellen, dass solche Absolventen, während der ganzen Weiterbildung bis 80 Stellenprozent bereits im Schulfeld eingesetzt werden?
4. Kann sich der Regierungsrat vorstellen, solche Absolventen ab Beginn des Praxiseinstiegs in Lohnklasse 17 in der Primarstufe und in Lohnklasse 20 in der Sekundarstufe I einzustufen?
5. Falls die Fragen 1. – 4. mehrheitlich positiv beantwortet werden, welchen Umsetzungshorizont sieht der Regierungsrat?

Begründung 14.12.2022: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Johanna Bartholdi, 2. Freddy Kreuchi, 3. Georg Lindemann, Daniel Cartier, Thomas Fürst, Barbara Leibundgut, Manuela Misteli, Stefan Nünlist, David Plüss, Daniel Probst, Beat Späti, Christian Thalman (12)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)

K 229/2022 (BJD)

**Kleine Anfrage fraktionsübergreifend: Sicherheit der Schulwege für Fahrräder verbessern (21.12.2022)**

Am Jugendpolititag vom 9. November 2022 war eines der Hauptthemen der Individualverkehr, insbesondere die Nutzung von Fahrrädern. Die meisten Jugendlichen nützen Velos (mit und ohne E-Motor), um zur Schule zu gelangen. Da es nicht mehr in jeder Ortschaft eine Schule hat, müssen zum Teil lange Strecken zurückgelegt werden. Bei weiterführenden Schulen oder mit dem Start einer Berufslehre werden die Pendelbewegungen noch ausgeprägter.

Die Sicherheit ist ein Hauptanliegen der Jugendlichen und wird stark bemängelt und kritisiert, insbesondere bei der Nutzung von Überlandstrassen. Da oft separate Radwege fehlen, ist der Schulweg häufig gefährlich und das Sicherheitsgefühl ist vermindert. Speziell bei schlechten Lichtverhältnissen und bei Regen ist die Nutzung von Zweirädern nicht mehr attraktiv.

Von den Jugendlichen wurde der Wunsch geäussert, bei der Sanierung von Strassen vermehrt darauf zu achten, die Strassen für Radfahrer und Radfahrerinnen sicherer zu machen. Dass es auf Strassen ausserorts auch sicherer geht, zeigen umliegende Länder wie Deutschland und Frankreich. Es gibt viele separate Radwege. Die Radstreifen auf der Strasse sind deutlich markiert und erhöhen somit die Sicherheit.

Eine vorgebrachte und diskutierte Idee war auch die Nutzung vorhandener Busspuren für Zweiräder jeglicher Art. Dies kann den Verkehr entlasten und erhöht die Sicherheit erheblich.

Die Gruppe hat zusammen mit den beiden Kantonsratsmitgliedern Marianne Wyss und Richard Aschberger einige Fragen formuliert und dankt für die zeitnahe Beantwortung:

1. Wie gedenkt die Regierung die Sicherheit der Radfahrer und Radfahrerinnen bei Überlandstrassen zu verbessern?
2. Gibt es die Möglichkeit, Überlandstrassen mit einem gezeichneten Velostreifen oder einem abgetrennten Veloweg sicher zu gestalten, wie man es beispielsweise aus Deutschland kennt?
3. Wie können Kreuzungssituationen für Fahrräder entschärft werden?
4. Können im Kanton Solothurn Busspuren für Fahrräder generell freigegeben werden, auch ohne Fahrrad-Piktogramm auf dem Boden?
5. Falls nein, wäre eine Empfehlung an die Gemeinden (welche eigene Busspuren auf ihrem Gemeindegebiet haben) möglich?
6. Gibt es eine Art Masterplan im Kanton, in dem erkennbar ist, bis wann alle Hauptverbindungen zwischen den einzelnen Orten mit sicheren Radwegen ausgestaltet sein sollen?

Begründung 21.12.2022: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Marianne Wyss, 2. Richard Aschberger, 3. Melina Aletti (3)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)

K 231/2022 (FD)

**Kleine Anfrage Rea Eng-Meister (Die Mitte, Erlinsbach): Amtsnotare im Kanton Solothurn (21.12.2022)**

Wie in vielen anderen Bereichen und Departementen wird es in den kommenden fünf bis zehn Jahren einen Fachkräftemangel bei den Solothurner Amtsnotaren geben. Auf den sechs Amtschreibereien im Kanton Solothurn werden in naher Zukunft bis zu zehn Notare pensioniert. Gleichzeitig sind im Moment weniger Personen in der Ausbildung und aufgrund des vorausgesetzten kantonalen Notariatspatents stehen die Amtschreibereien bei der Suche nach neuem Personal vor besonderen Herausforderungen. So könnte es dazu führen, dass in Zukunft zu wenige Notare an den Amtschreibereien zur Verfügung stehen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie schätzt der Regierungsrat die aktuelle Lage bezüglich der Amtsnotare ein? Haben alle Amtschreibereien genügend Amtsnotare im Einsatz?
2. Wie sieht es in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Werden genügend Amtsnotare zur Verfügung stehen?
3. Konnte man feststellen, dass durch die Änderung der juristischen Prüfungsverordnung im Jahr 2001 weniger Notariatsprüfungen absolviert werden? Könnte man sich vorstellen, die Prüfung und/oder die Praktikumszeit zu verkürzen?
4. Wie könnte der Beruf der Solothurner Amtsnotare attraktiver gestaltet werden? Sind die Löhne auf einem ansprechenden Niveau festgelegt?
5. Wie beurteilt der Regierungsrat den Praktikumslohn von Notaren in Ausbildung?
6. Wird der andere Weg zum Solothurner Amtsnotar, der Weg für Angestellte der Amtschreibereien über Seminarkurse, häufig gewählt? Wie könnte dieser Weg attraktiver gestaltet werden?

Begründung 21.12.2022: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Rea Eng-Meister, 2. Sarah Schreiber, 3. Karin Kissling, Patrick Friker, Kuno Gasser, Rolf Jeggli, Edgar Kupper, Matthias Meier-Moreno, Tamara Mühlemann Vescovi, Daniel Nützi, Michael Ochsenbein, Patrick Schlatter, Thomas Studer, Benjamin von Däniken, Susan von Sury-Thomas, André Wyss (16)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)

K 232/2022 (DBK)

**Kleine Anfrage Mark Winkler (FDP.Die Liberalen, Witterswil): Kunst und Kosten. Wie viel Kunst verträgt der Kanton? (21.12.2022)**

Der Kanton Solothurn hat mit über 4000 Werken einen grossen Fundus an Gemälden, Plastiken, Zeichnungen und Skulpturen etc. Viele dieser Werke sind in den verschiedensten öffentlichen Gebäuden platziert. Zudem werden Bilder und Skulpturen in verschiedenen Lagern aufbewahrt. Zudem werden jährlich verschiedene Ankäufe getätigt.

Die Regierung wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viele Ankäufe - Stückzahl und Summe - wurden in den letzten zehn Jahren durchschnittlich getätigt?
2. Wie sind die Pläne des Kantons für künftige Ankäufe pro Jahr und gibt es eine Langzeitplanung?
3. Ist das Verzeichnis aller sich im Besitz des Kantons befindenden Werke aktuell?
4. Wieso werden Werke, die unabhängig vom Kuratorium durch die Departemente eingekauft werden, nicht systematisch ins Inventar aufgenommen?

5. Macht es Sinn, dass die Departemente unabhängig vom Kuratorium Kunst beschaffen können? Gibt es eine entsprechende Kontrolle?
6. Wie viele Gemälde und Skulpturen sind in öffentlichen Gebäuden in Verwendung?
7. Wie viele dieser Werke werden in Museen ausgestellt? Gibt es eine Zusammenarbeit zwischen dem Kanton und den drei städtischen Museen Solothurn/Olten/Grenchen?
8. Wie viele Gemälde/Kunstwerke sind in einem Depot oder mehreren Depots eingelagert?
9. Was kosten diese Kunstdepots den Kanton (Miete, Pflege, Unterhalt, Personalkosten) jährlich?
10. Sind diese Depots (Räumlichkeiten) konservatorisch und sicherheitstechnisch auf dem neusten Stand?
11. Sind alle Werke (im Einsatz oder im Depot) versichert und wenn ja, wie hoch ist die Jahresprämie?
12. Wie viele der eingelagerten Werke wurden in den letzten Jahren nicht mehr ausgestellt oder verwendet?
13. Wie lange werden die nicht mehr verwendeten Bilder und Skulpturen vom Kanton aktuell aufbewahrt?
14. Kann sich die Regierung vorstellen, Werke, die in den letzten zehn Jahren nicht ausgestellt wurden, respektive für die der Kanton keine Verwendung mehr sieht, unter Berücksichtigung der Urheberrechte, an einer öffentlichen Auktion zu versteigern?
15. Kann sich die Regierung vorstellen, den Nettoerlös dieser Auktion einem gemeinnützigen Zweck zuzuführen?
16. Kann sich die Regierung vorstellen, Werke, die an dieser Auktion keine Interessenten finden, unter Berücksichtigung der Urheberrechte zu zerstören (Deakzession)?
17. Wenn sich die Regierung dieses Vorgehen nicht vorstellen kann, gibt es Konzepte, wie lange die Werke aufbewahrt werden sollen?
18. Wenn ja, welche Kategorien sind vorgesehen, die über die Aufbewahrungsdauer entscheiden?
19. Kann sich die Regierung vorstellen, die Anzahl der sich im Besitz befindenden Werke einzufrieren? Das heisst, bei Neuankäufen die entsprechende Anzahl der Deakzession zuzuführen?

Begründung 21.12.2022: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Mark Winkler, 2. Christian Thalmann, 3. David Plüss, Johanna Bartholdi, Matthias Borner, David Häner, Freddy Kreuchi, Michael Kummler, Georg Lindemann, Marco Lupi, Simon Michel, Stephanie Ritschard, Markus Spielmann (13)

#### **Stellungnahme RR:** (schriftlich)

K 233/2022 (FD)

#### **Kleine Anfrage Christof Schauwecker (Grüne, Zuchwil): LGBTI-Label für den Kanton Solothurn (21.12.2022)**

Der Verein Swiss Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender and Intersexual (LGBTI)-Label zeichnet jährlich LGBTI-freundliche Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen aus. Das Label kann dabei ein integraler Teil eines fortschrittlichen Arbeitgebermarketings darstellen. Das Label vom Verein Swiss LGBTI-Label umfasst nicht nur LGBTI-spezifische Themengebiete, sondern bewertet einen Arbeitgeber oder eine Arbeitgeberin auch anhand von Kriterien wie Umgang mit Herkunft/Ethnie, Alter, (religiöse) Weltanschauung und Behinderung. Der Verein Swiss LGBTI-Label bietet dabei Hilfestellung und Analysen für Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen und kann aufzeigen, was zu erledigen ist, um das LGBTI-Label zu erlangen. Auf der Webseite [www.lgbti-label.ch](http://www.lgbti-label.ch) können interessierte Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen einen Schnelltest ausfüllen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat (am besten in Zusammenarbeit mit dem Verein Swiss LGBTI-Label) um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie schneidet der Kanton Solothurn als Arbeitgeber im Schnelltest ab?

2. Welche Rolle kann das LGBTI-Label des Vereins Swiss LGBTI-Label im Arbeitgebermarketing des Kantons Solothurn spielen?
3. Welchen Stellenwert haben Inklusionsthemen im neuen Arbeitgebermarketing des Kantons Solothurn?
4. Welche Kriterien des Vereins Swiss LGBTI-Label sind beim Kanton Solothurn als Arbeitgeber bereits erfüllt, welche nicht?
5. Was muss erfüllt werden, damit der Kanton Solothurn das LGBTI-Label des Vereins Swiss LGBTI-Label erlangen kann?
6. Zieht der Regierungsrat in Betracht, das LGBTI-Label des Vereins Swiss LGBTI-Label zu erlangen? Falls nicht, wieso nicht?

Begründung 21.12.2022: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Christof Schauwecker, 2. Melina Aletti (2)

#### **Stellungnahme RR:** (schriftlich)

K 237/2022 (BJD)

#### **Kleine Anfrage fraktionsübergreifend: Möglichkeit einer Lenkungsabgabe durch die Ergänzung des Planungs- und Baugesetzes (BGS 711.1) zur Schaffung einer rechtlichen Grundlage zur Internalisierung von externen Kosten der publikums-, verkehrs- und güterintensiven Anlagen gemäss kantonalem Richtplan (21.12.2022)**

Die Verteil- und Logistikbetriebe haben sich zu einer Leitbranche des Kantons Solothurn entwickelt, welche sich vor allem entlang der Autobahn und der Bahnlinie sowie in der Nähe von Autobahnausfahrten angesiedelt haben. Die Zukunfts- und Wachstumschancen sind gut. Aus volkswirtschaftlicher und ökologischer Sicht ist eine Konzentration von Logistik-Unternehmungen an bestehenden und idealen Standorten sinnvoll, auch wenn deren Flächenbedarf hoch ist, was vor allem bei verkehrs-, publikums- und güterintensiven Anlagen generell festgestellt werden muss.

Aus einer vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) in Auftrag gegebenen Studie<sup>1</sup> geht hervor, dass mit einer Flächennutzungsabgabe die zunehmende Versiegelung des Bodens verringert und zur Internalisierung der externen Kosten des Flächenverbrauchs beigetragen werden kann. Die Flächennutzungsabgabe kann die ökologisch unvorteilhafte Nutzung solcher Flächen verhindern und fördert den Anreiz zum verdichteten Neubau. Die Wirkung solcher jährlichen Abgaben auf bebauten und neu zu bebauenden Flächen wird in der ganzen Schweiz mit 3.5 Mrd. Franken beziffert.

Eine Flächennutzungsabgabe, definiert als Lenkungsabgabe, hat als Ziel, die von solchen Anlagen verursachten Strukturkosten in den Standortgemeinden zu decken und den Verbrauch von Land zu verringern. Die externen Kosten fallen hauptsächlich in der betroffenen Standortgemeinde an, während der Nutzen der systemrelevanten Unternehmungen kantonale oder sogar nationale ist. Es sollen für die betroffenen Regionen und Gemeinden auch genug finanzielle Anreize bestehen und im Minimum eine gewisse finanzielle Sicherheit garantiert sein. In einigen Gemeinden bestehen bereits gegenseitige Vereinbarungen mit verkehrsintensiven Anlagen über Infrastruktur-, respektive Flächennutzungsabgaben, welche nur eine vertragliche Grundlage haben und somit meist nur für einige Jahre gelten. Um zu gewährleisten, dass alle Unternehmungen gleichbehandelt werden, wäre die Schaffung einer gesetzlichen Grundlage wohl der richtige Weg.

Aufgrund der oben erwähnten Überlegungen bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung nachstehender Fragen:

<sup>1</sup> Abgaben für eine ökologische und haushälterische Flächennutzung, Ausgestaltung und Auswirkungen eines Instruments zur Steuerung und Ökologisierung der Flächennutzung, Schlussbericht, 23. Februar 2012

1. Erachtet der Regierungsrat § 118 Abs. 1 Bst. b Planungs- und Baugesetz als ausreichende Basis für ein rechtssetzendes Gemeindereglement für eine reine Flächennutzungsabgabe?
2. Könnte sich der Regierungsrat deshalb vorstellen, im Planungs- und Baugesetz die Rahmenbedingungen zu definieren, z.B. ab welchem Umfang der Landbeanspruchung, eine solche Abgabe von der Standortgemeinde erhoben werden kann?
3. Welche weiteren Kriterien könnte er sich vorstellen?
4. In welchem Erlass müsste die Wirkung der Flächennutzungsabgabe als Lenkungsabgabe, d.h., dass deren Ertrag zwingend für Steuererleichterungen in der Standortgemeinde eingesetzt werden müsste, aufgenommen werden?
5. In welchem Erlass müsste verankert werden, dass von einer allfälligen Lenkungsabgabe die tatsächlichen Gemeindesteuern berücksichtigt werden?

Begründung 21.12.2022: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Johanna Bartholdi, 2. Fabian Gloor, 3. Rea Eng-Meister, David Häner, Rolf Jeggli, Karin Kissling, Freddy Kreuchi, Barbara Leibundgut, Georg Lindemann, Thomas Lüthi, Manuela Misteli, Michael Ochsenbein, Martin Rufer, Sarah Schreiber, Beat Späti, Bruno Vögtli, Benjamin von Däniken, Jonas Walther (18)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)

K 238/2022 (DDI)

**Kleine Anfrage Sarah Schreiber (Die Mitte, Lostorf): 10 Jahre KESB - kritische Bilanz insbesondere bei Kinderschutzmassnahmen (21.12.2022)**

Am 1. Januar 2013 haben die drei Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) im Kanton Solothurn ihre Tätigkeit aufgenommen. In der Vergangenheit wurde zum Teil Kritik laut, die KESB leide an strukturellen Problemen, die Verfahren würden zu lange dauern, Beistände seien nicht erreichbar oder würden ständig wechseln. Dies ist für die betroffenen Parteien, aber auch für die Mitarbeitenden belastend. Während Bereiche des Erwachsenenschutzes auch selbstbestimmt mittels Vorsorgeauftrag geregelt werden können, sind Betroffene bei Kinderschutzmassnahmen auf das Gericht bzw. in den meisten Fällen auf die KESB angewiesen.

Der Regierungsrat wird gebeten, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

1. Nach welchen Kriterien werden Mandatspersonen (Beistände, Gutachter, Mediatoren etc.) in Kinderschutzverfahren ausgewählt?
2. Wie prüft die KESB, ob in Kinderschutzverfahren Massnahmen weiterhin notwendig sind, bzw. angepasst oder aufgehoben werden können?
3. Wie stellen KESB und Sozialregionen die Ebenbüdigkeit der Eltern in Kinderschutzverfahren sicher? Wie wird die Unabhängigkeit von Mandatspersonen sichergestellt? Unter welchen Voraussetzungen erfolgt ein Beistandswechsel?
4. Wie geht die KESB bzw. der zuständige Mandatsträger bei (drohenden) Entfremdungen des Kindes durch einen Elternteil vor?
5. Wie stellt der Kanton sicher, dass genügend (Berufs-)Beistände verfügbar sind und notwendige Massnahmen zeitgerecht umgesetzt werden können? Wie viele Fälle betreut ein Beistand gleichzeitig? Wie wird verhindert, dass aufgrund Überlastung der Weg des geringsten Widerstands gegangen wird?
6. Gab es Aufsichtsanzeigen, die zu Massnahmen durch das Amt für Gesellschaft und Soziales (AGS [ehemals ASO]) führten? Wie wird die Zusammenarbeit zwischen dem Amt und den KESB beurteilt?
7. Wie beurteilt der Regierungsrat die KESB-Spruchkörper im Kanton Solothurn, welcher mal von einem Sozialarbeiter oder einer Sozialarbeiterin und mal von einem Juristen oder einer Juristin präsiert wird?

Begründung 21.12.2022: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Sarah Schreiber, 2. Stefan Nünlist, 3. Stephanie Ritschard, Rea Eng-Meister, Rolf Jeggli, Matthias Meier-Moreno, Tamara Mühlemann Vescovi, Daniel Nützi, Thomas Studer, Bruno Vögtli, Benjamin von Däniken, Marie-Theres Widmer, André Wyss (13)

**Stellungnahme RR:** (schriftlich)



## Mitteilungen

### Mutationen im Mitgliederverzeichnis

**Streichen:**

**Neu aufnehmen:**

### Fraktionssitzungen

FDP.Die Liberalen: Dienstag, 17. Januar 2023, 19.00 Uhr, Gasthof Teufelsschlucht, Hägendorf

Grüne: Dienstag, 17. Januar 2023, 18.30 Uhr, Restaurant Gleis 13, Olten

SP/junge SP: Donnerstag, 19. Januar 2023, 18.45 Uhr, La Couronne (Rittersaal), Solothurn

SVP: Mittwoch, 18. Januar 2023, 19.00 Uhr, Restaurant Waldheim, Kestenholz

Die Mitte - EVP: *Termin wurde nicht bekannt gegeben*

glp: Donnerstag, 19. Januar 2023, 18.00 Uhr, Helion, Zuchwil

**Ratsleitung***Präsidium:*

P: Koch Hauser Susanne, Die Mitte  
 1. VP: Lupi Marco, FDP.Die Liberalen  
 2. VP: Conti Roberto, SVP

*Fraktionsvorsitzende:*

Ammann Markus, SP/junge SP  
 Engeler Anna, Grüne  
 a.i. Künzli Beat, SVP  
 Lüthi Thomas, glp  
 Ochsenbein Michael, Die Mitte  
 Spielmann Markus, FDP.Die Liberalen

**Stimmenzähler/innen**

Aletti Melina, junge SP  
 Cartier Daniel, FDP.Die Liberalen  
 a.i. von Sury-Thomas Susan, Die Mitte

Läng Adrian, SVP  
 Schauwecker Christof, Grüne

**Ständige Kommissionen****Finanzkommission**

P: Borner Matthias, SVP  
 VP: Thalmann Christian, FDP.Die Liberalen  
 Aschberger Richard, SVP  
 Bill Remo, SP  
 Bürki Simon, SP  
 Flück Heinz, Grüne  
 Gloor Fabian, Die Mitte  
 Gurtner Walter, SVP

Kälin Karin, SP  
 Koch Hauser Susanne, Die Mitte  
 Michel Simon, FDP.Die Liberalen  
 Plüss David, FDP.Die Liberalen  
 Probst Daniel, FDP.Die Liberalen  
 Walther Jonas, glp  
 Wyss André, EVP

**Geschäftsprüfungskommission**

P: Wyss Hansueli, FDP.Die Liberalen  
 VP: Dick Markus, SVP  
 VP: Schlatter Patrick, Die Mitte  
 Aletti Melina, junge SP  
 Ammann Markus, SP  
 Beer Samuel, glp  
 Fischer Tobias, SVP  
 Friker Patrick, Die Mitte

Gerke David, Grüne  
 Hug Stefan, SP  
 Läng Adrian, SVP  
 Lindemann Georg, FDP.Die Liberalen  
 Nünlist Stefan, FDP.Die Liberalen  
 Schauwecker Christof, Grüne  
 Widmer Marie-Theres. Die Mitte

**Justizkommission**

P: Urech Daniel, Grüne  
 VP: Huber Urs, SP  
 VP: Kissling Karin, Die Mitte  
 Bartholdi Johanna, FDP.Die Liberalen  
 Eng-Meister Rea, Die Mitte  
 Fluri Josef, SVP  
 Fürst Thomas, FDP.Die Liberalen  
 Häner David, FDP.Die Liberalen

Kreuchi Freddy, FDP.Die Liberalen  
 Ruchti Werner, SVP  
 Rummy Farah, SP  
 Rusterholz Simone, glp  
 Schreiber Sarah, Die Mitte  
 Vögeli Nadine, SP  
 Wyssmann Rémy, SVP

**Bildungs- und Kulturkommission**

P: Mühlemann Vescovi Tamara, Die Mitte  
 VP: Fröhlicher Silvia, SP  
 VP: Künzli Beat, SVP  
 Conti Roberto, SVP  
 Eggs Janine, Grüne  
 Kumpli Michael, FDP.Die Liberalen  
 Lupi Marco, FDP.Die Liberalen  
 Matter-Linder Rebekka, Grüne

Meier-Moreno Matthias, Die Mitte  
 Meppiel Andrea, SVP  
 Misteli Manuela, FDP.Die Liberalen  
 Nützi Daniel, Die Mitte  
 Rützi Christine, SVP  
 Stricker Mathias, SP  
 Wyss Nicole, SP

### **Sozial- und Gesundheitskommission**

P: Stocker Luzia, SP  
 VP: Studer Thomas, Die Mitte  
 Cartier Daniel, FDP.Die Liberalen  
 Engeler Anna, Grüne  
 Giger Thomas, SVP  
 Ginsig Christian, glp  
 Jäggi Hardy, SP  
 Jeggli Rolf, Die Mitte

Leibundgut Barbara, FDP.Die Liberalen  
 Ritschard Stephanie, SVP  
 Rohner Franziska, SP  
 Späti Beat, FDP.Die Liberalen  
 Stöckli Silvia, SVP  
 Vöggtli Bruno, Die Mitte  
 Wyss Flück Barbara, Grüne

### **Umwelt-, Bau- und Wirtschaftskommission**

P: Winkler Mark, FDP.Die Liberalen  
 VP: Kupper Edgar, Die Mitte  
 Anderegg Matthias, SP  
 Brons Johannes, SVP  
 Esslinger Simon, SP  
 Flury Martin, FDP.Die Liberalen  
 Frey Schär Myriam, Grüne  
 Gasser Kuno, Die Mitte

Heri Philipp, SP  
 Jeker Sibylle, SVP  
 Kunz Kevin, SVP  
 Lüthi Thomas, glp  
 Nussbaumer Georg, Die Mitte  
 Rufer Martin, FDP.Die Liberalen  
 von Sury-Thomas Susan, Die Mitte

### **Redaktionskommission**

P: Fürst Thomas, FDP.Die Liberalen  
 VP: von Däniken Benjamin, Die Mitte  
 Ruf Philippe, SVP

### **Spezialkommissionen**

#### **«Digitalisierung Kantonsrat»**

P: Häner David, FDP.Die Liberalen  
 VP: Engeler Anna, Grüne  
 Ammann Markus, SP

Aschberger Richard, SVP  
 Ginsig Christian, glp  
 von Däniken Benjamin, Die Mitte

### **Interparlamentarische Gremien**

#### **Interparlamentarische Konferenz der Nordwestschweiz (IPK)**

*Von Amtes wegen:*

Präsident/in (Koch Hauser Susanne, Die Mitte)  
 I. Vizepräsident/in (Lupi Marco, FDP.Die Liberalen)

*Ordentliche Mitglieder:*

Gasser Kuno, Die Mitte  
 Rohr Jennifer, SVP  
 Wyss Hansueli, FDP.Die Liberalen

#### **Interparlamentarische Geschäftsprüfungskommission Polizeischule Hitzkirch (IPK Hitzkirch)**

Bartholdi Johanna, FDP.Die Liberalen

Kisling Karin, Die Mitte

#### **Interparlamentarische Kommission der Fachhochschule Nordwestschweiz (IPK FHNW)**

Fischer Marlene, Grüne  
 Kumpli Michael, FDP.Die Liberalen  
 Nützi Daniel, Die Mitte

Ruf Philippe, SVP  
 Wyss Marianne, SP

### **Oberrheinrat**

Gasser Kuno, Die Mitte